

Bericht über die Drittsemesterbefragung im Rahmen des Evaluationskonzeptes am Fachbereich 05 im Jahre 2014/15

Projektgruppe Evaluation am FB 05

KoSt³ Kontinuierliche Studierendenbefragung
zur Studiensituation und Studienzufriedenheit

Winter 2014 / 2015



Dieser Bericht entstand im Evaluationsprojekt am Fachbereich 05 der Universität Kassel. Das Evaluationsprojekt wird unter der Leitung von Dr. Manuela Pötschke durch eine studentische Arbeitsgruppe realisiert und vom Fachbereich 05 der Universität Kassel finanziert. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts waren folgende Studierende Mitglieder der Projektgruppe: Lisa Hollinderbäumer, Beatrice Müller, Jasmin Nikolaus und Bastian Wießner. Die Federführung für die Erstellung des vorliegenden Berichts lag bei Lisa Hollinderbäumer. Die Automatisierung der Berichterstellung wurde durch Bastian Wießner ermöglicht.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	6
2	Empirische Befunde der Fünftsemesterbefragung	6
2.1	Demographie	6
2.2	Stand im Studium	12
2.3	Schwerpunktsetzung und Veranstaltungswahl	16
2.4	Computernutzung	19
2.5	Praktikum und Auslandssemester	22
2.5.1	Praktikum	22
2.5.2	Ausland	25
2.6	Pläne für die Zukunft	28
2.7	Master	33
2.8	Arbeitsplatzsuche	38
2.9	Fazit	41

Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

1	Geschlecht	7
2	Geburtsjahr	7
3	Studiengang	8
4	Hochschulsemester	8
5	Berufsabschluss	9
6	vorheriges Studium	9
7	Hochschulzugangsberechtigung	10
8	Bildung der Eltern	10
9	Finanzierungsquellen während des Studiums	11
10	Abschluss	13
11	Aktuelle Regelstudienzeit	14
12	Ende Regelstudienzeit	14
13	Faktoren Regelstudienzeit	15
14	Wichtigkeit der Schwerpunktsetzung	16
15	Schwerpunktsetzung	17
16	Aussagen	17
17	Ziel der Schwerpunktsetzung	18
18	Computernutzung	20
19	Moodle Plattform	20
20	Hilfreiches E-Learning	21
21	Nicht-Nutzung von E-Learning	21
22	Praktikum	22
23	Zufriedenheit mit dem Praktikum	23
24	Information Praktikum	23
25	Praktikumsstelle	24
26	Auslandssemester	25
27	Bachelor Arbeit in der Regelstudienzeit	26
28	Anmeldetermin BA	26
29	Vorbereitung BA	27
30	BA-Arbeit Betreuerin/Betreuer	27
31	Chancen	29
32	Karrierechancen individuell	30
33	Berufsvorstellung	31
34	Pläne Zukunft	32
35	Option Masterstudium	33
36	Szenario Masterentscheidung	34
37	Aspekte im Masterstudium	35

38	Gründe zum weiter studieren in Kassel	36
39	Masterstudiengang	37
40	Gründe gegen Masterstudium in Kassel	37
41	Arbeitssuche begonnen	38
42	Möglichkeiten Arbeitsplatzsuche	39
43	Aspekte zum Arbeitseinstieg	40

1 Einleitung

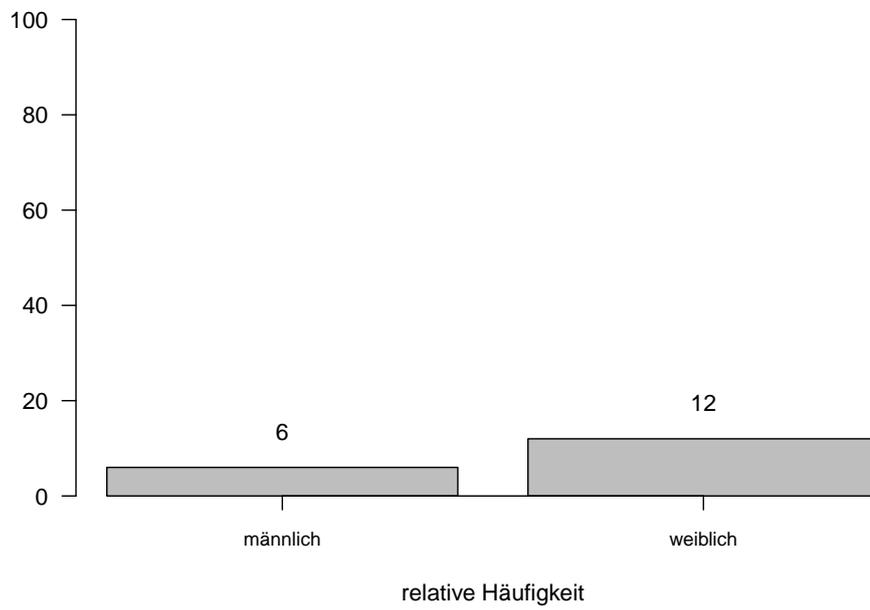
Im Rahmen des Projektes KoSt3 - Kontinuierliche Studierendenbefragung zur Studiensituation und Studienzufriedenheit des Fachbereichs 05 der Universität Kassel wurden auch dieses Jahr alle Studierenden im fünften Fachsemester gebeten, an der jährlich stattfindenden Umfrage teilzunehmen. Dazu zählen die Fächer Geschichte, Politikwissenschaften, Soziologie, Sport und Sportwissenschaft. Das Ziel der Befragung ist es, Aufschluss über die Zufriedenheit mit dem Studium, der Universität und dem Fachbereich zu bekommen. Dadurch sollen eventuelle Schwachstellen und Problematiken entdeckt und thematisiert werden. Um einen Einblick in die Situation der Studierenden zu erhalten, werden den Teilnehmenden Fragen aus unterschiedlichen Themenblöcken gestellt. Dazu zählen Fragen zur persönlichen Demographie wie Alter, Studiengang und Geschlecht, Fragen welche das eigentliche Studium betreffen, wie die Organisation der Veranstaltung, der derzeitige Stand des Studiums oder ob bereits ein Abschluss vorhanden ist. Weitere Themenblöcke beschäftigen sich mit den Zukunftsplänen der Befragten, den Bildungshintergrund der Eltern, dem Nutzungsverhalten von Computern und der von der Universität und des Fachbereichs bereitgestellten Medien. Ebenfalls von Bedeutung sind die Fragen nach dem Pflichtpraktikum, welches die Studierenden absolvieren müssen oder ob sie ein Auslandssemester anstreben. Für den Fachbereich 05 Gesellschaftswissenschaften sind die Fragen nach der Zufriedenheit mit der Unterstützung durch den Fachbereich selber wichtig. Da sich diese Befragung an die Fünftsemester richtet, war ein weiterer Bestandteil die bevorstehende Bachelorarbeit, die nach Regelstudienzeit im sechsten Semester geschrieben wird. Dabei sollte ermittelt werden, ob die Studierenden ausreichende Kenntnisse über Fristen, Abgaben und allgemeine Vorbereitung wie die Themenwahl besitzen. Für viele Studierende stellt sich nach dem Erwerb des ersten akademischen Grades die Frage, ob ein Aufbaustudium angestrebt werden soll. Daher wurden auch zu diesem Thema die Teilnehmenden gebeten anzugeben, ob sie ein Masterstudium beginnen möchten oder sich auf Arbeitsplatzsuche begeben werden. An der Umfrage konnte zwischen Anfang Dezember 2014 und Mitte Februar 2015 teilgenommen werden. Es wurden insgesamt 296 Fünftsemester per Mail zu dieser Befragung eingeladen. Davon nahmen leider nur 32 Personen teil. Beendet haben diese dann allerdings nur noch 18 Personen. Somit ergibt sich eine Rücklaufquote von etwa 8 Prozent.

2 Empirische Befunde der Fünftsemesterbefragung

2.1 Demographie

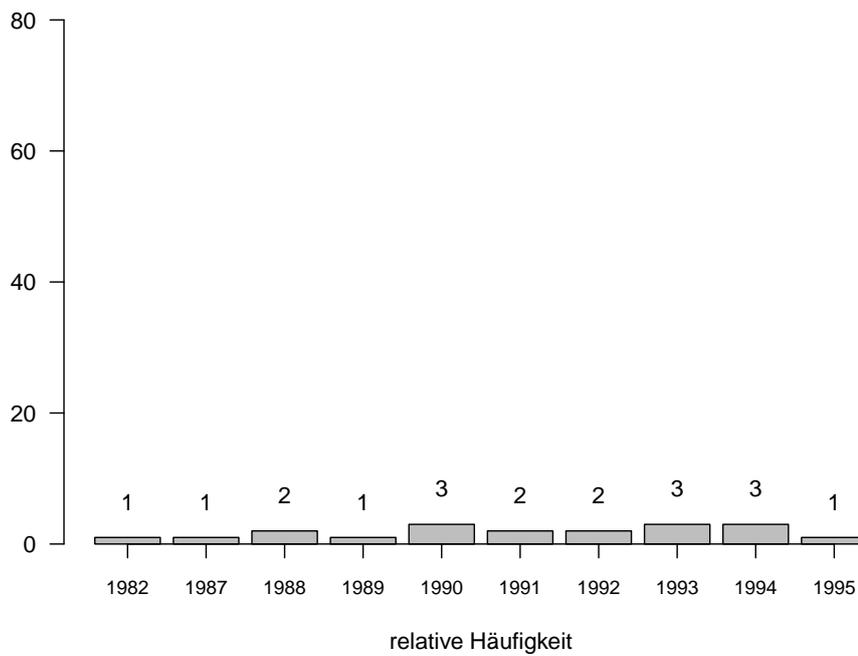
Zu Beginn der Befragung wurden die Studierenden gebeten, einige persönliche Angaben zu machen. Dabei stellte sich heraus, dass 12 der Teilnehmenden weiblich und 6 Personen männlich waren. Wie bereits in den vergangenen Jahren nahmen somit deutlich mehr Frauen als Männer an dieser Befragung teil. Abbildung 2 verdeutlicht die Geburtenjahrgänge. Es lässt sich erkennen, dass der größte Teil der Befragten zwischen den Jahren 1988 und 1994 geboren wurde.

Abbildung 1: Geschlecht



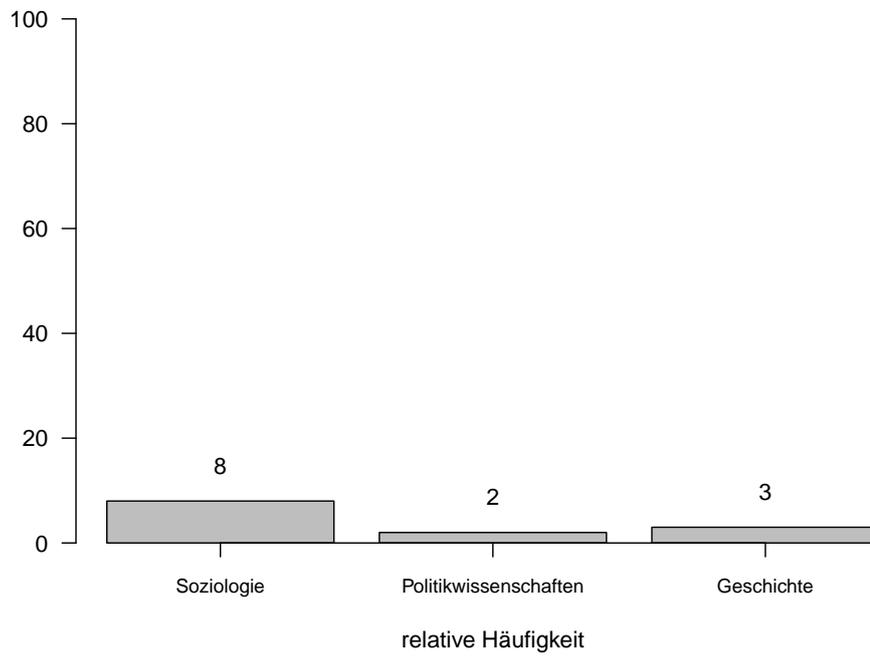
Frage: Nur noch ein paar Fragen zu Ihrer Person. Geschlecht:?

Abbildung 2: Geburtsjahr



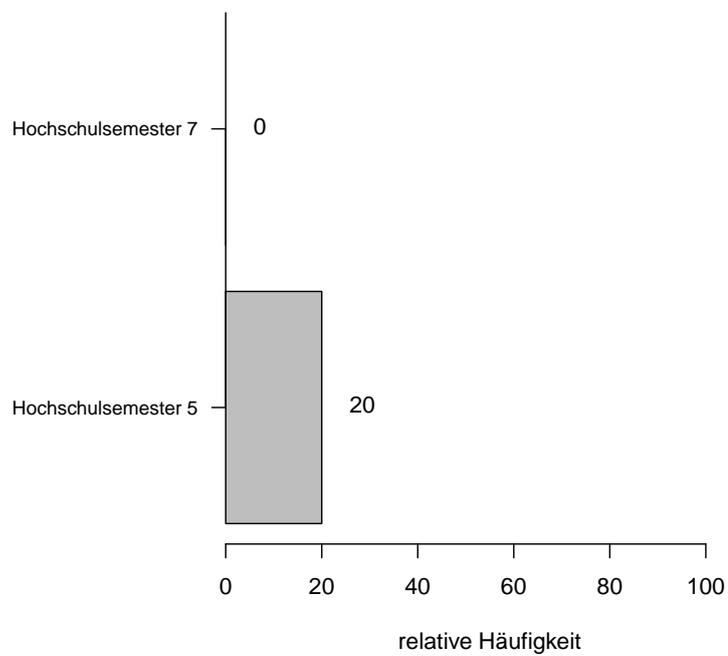
Frage: Geburtsjahr?

Abbildung 3: Studiengang



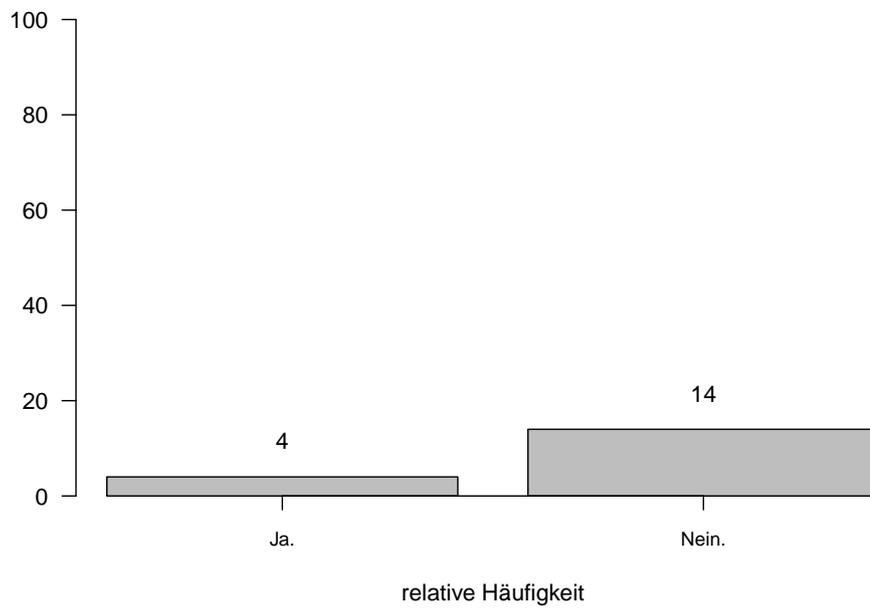
Frage: In welchem Studiengang(Hauptfach) sind Sie an der Universität Kassel immatrikuliert?

Abbildung 4: Hochschulsemerster



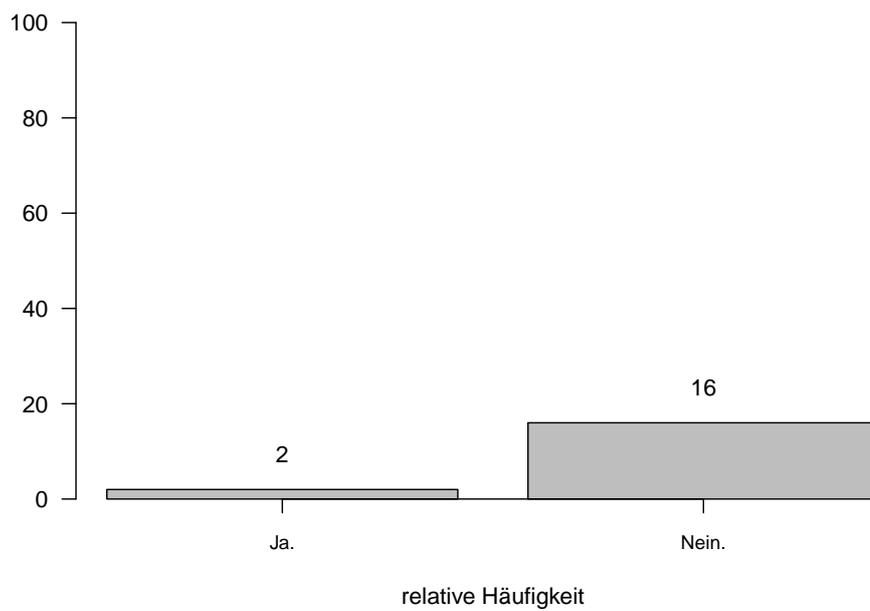
Frage: In welchem Hochschulsemerster befinden Sie sich?

Abbildung 5: Berufsabschluss



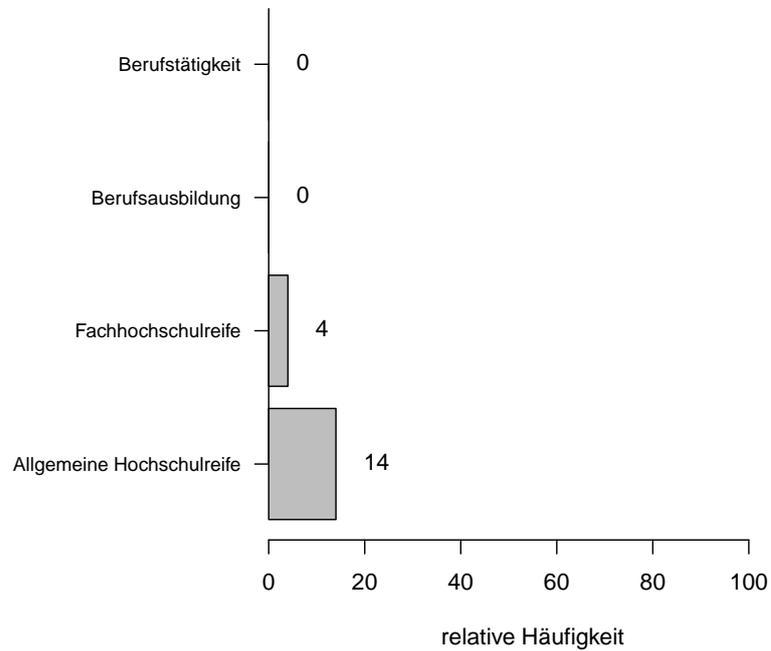
Frage: Haben Sie bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen?

Abbildung 6: vorheriges Studium



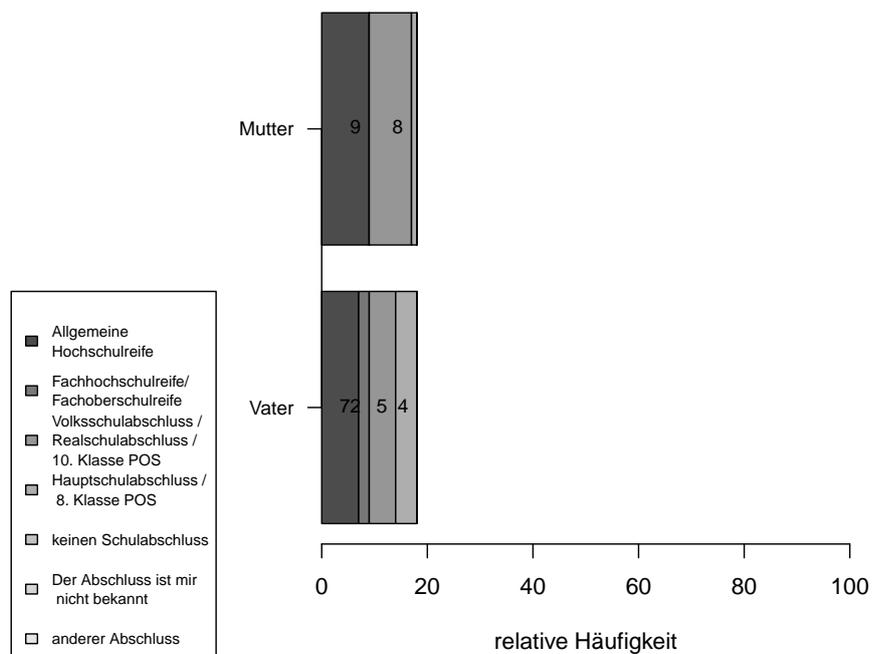
Frage: Haben Sie bereits an einer anderen Hochschule studiert?

Abbildung 7: Hochschulzugangsberechtigung



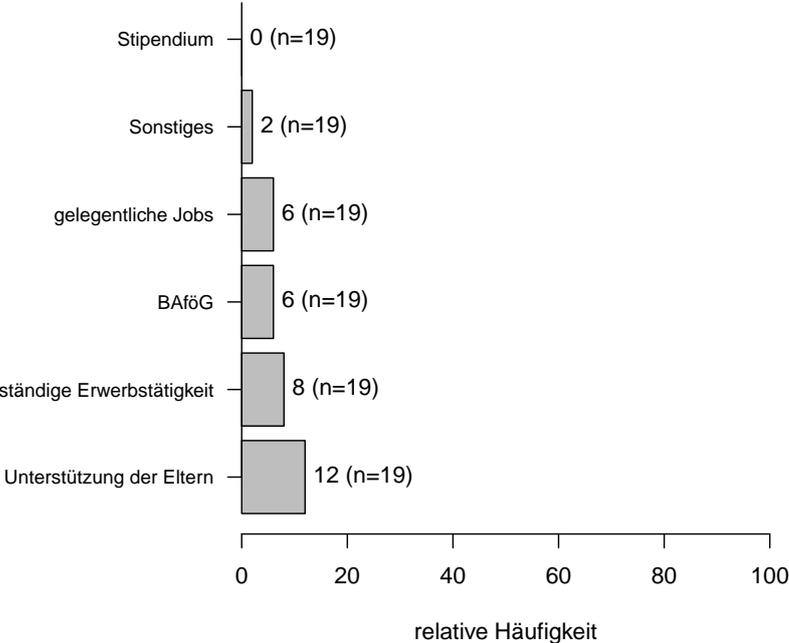
Frage: Welche Hochschulzugangsberechtigung besitzen Sie?

Abbildung 8: Bildung der Eltern



Frage: Welchen höchsten Schulabschluss haben Ihre Eltern?

Abbildung 9: Finanzierungsquellen während des Studiums

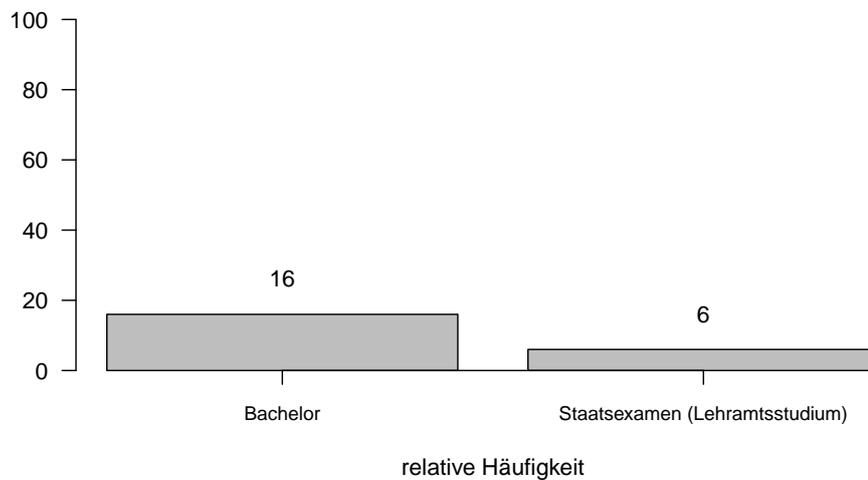


Frage: Wie werden Sie Ihr Studium finanzieren?

2.2 Stand im Studium

Richtet man sich nach der Regelstudienzeit, sind die Fünftsemester im letzten Jahr ihrer akademischen Ausbildung. Die Entscheidung über ihre Abschlussarbeit und die berufliche Zukunft stehen an. Daher richtete sich der nächste Themenblock auf den derzeitigen Stand der Studierenden. So wurde nach dem Studienfach (Abbildung 3), nach dem Hochschulsemester und darüber hinaus nach dem Einhalten der Regelstudienzeit sowie Hinderungsgründen befragt. Weitere Fragen bezogen sich auf etwaige Berufsausbildungen (Abbildung 5) oder ein vorheriges Studium an einer anderen Universität (Abbildung 6). Abbildung 3 zeigt, dass drei Fünftel der Befragten Soziologie studieren, während gerade mal 2 Personen sich dem Studium der Politik widmen. Geschichte ist bei etwa jedem Vierten das Hauptfach. Hier lässt sich ein großer Unterschied zu den vergangenen Jahren ausmachen. 2014 gab fast jeder Zweite an, Politikwissenschaft zu studieren. Die Zahl der Soziologiestudierenden stieg dafür um etwa das Doppelte. Auf die Frage, in welchem Hochschulsemester sich die Befragten befinden, antwortete fast alle, das sie derzeit im fünften Semester studieren würden. Nur einer der Teilnehmenden ist bereits im siebten Semester. Viele, besonders ältere Studierende, haben bereits vor ihrem Studium eine Ausbildung beendet oder bereits ein anderes Studium absolviert. Dieses Jahr zeigt sich aber, dass ähnlich wie im vergangenen Jahr, drei Viertel der Befragten noch keinen beruflichen Abschluss haben. Das spiegelt sich auch in dem überwiegend jungen Alter der Studierenden wieder. Ebenfalls sehr gering ist die Anzahl derer, die bereits an einer anderen Hochschule studiert haben. Nur circa 10 Prozent taten dies. Der Zugang zu einer Hochschule kann auf verschiedene Art und Weise erlangt werden. Bei den Befragten bewarben sich etwa drei Viertel durch das Bestehen des allgemeinen Abiturs. Ein Viertel der Befragten gab an, ihren Abschluss und somit auch die Zugangsberechtigung durch die Fachhochschulreife erlangt zu haben. Keiner der Studierenden besuchte durch eine abgeschlossene Berufsausbildung die Universität Kassel. Häufig lassen sich Ähnlichkeiten zwischen dem Bildungsgrad der Eltern und der Kinder erkennen. Daher wurden die Studierenden gebeten, Angaben über den höchsten Abschluss ihrer Eltern zu geben. Bei den Angaben über die Mütter zeigt sich, dass etwa die Hälfte Abitur gemacht hat, während die andere Hälfte einen Realschulabschluss vorweisen kann. Bei den Vätern bildet die größte Gruppe die Abiturienten mit beinahe 40 Prozent. Etwa 10 Prozent machten einen Fachoberschulabschluss. Die verbleibende Hälfte verteilt sich auf die Realschule mit 27,8 Prozent und der Hauptschule mit 22,2 Prozent. Ein Studium bedeutet auch immer eine gewisse Veränderung. Viele gerade junge Menschen verlassen ihr Elternhaus und sind auf sich gestellt. Ein wichtiger Aspekt stellt dabei die Finanzierung während des Studiums dar. Dementsprechend ist es von großem Interesse zu wissen, wie die Befragten ihr Studium finanzieren. Wie in den vergangenen Jahren auch, verlässt sich ein Großteil der Befragten auf die Unterstützung der Eltern. Etwas weniger als die Hälfte geht einer stündigen Erwerbstätigkeit nach und jeweils jeder Dritte nimmt das staatliche Programm BAföG in Anspruch oder sucht sich gelegentlich einen Job. Gestiegen ist die Zahl der stündig Erwerbstätigen. Diese ist etwa doppelt so hoch wie im vergangenen Jahr. Im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften gibt es sowohl die Möglichkeit einen Bachelorabschluss zu erlangen als auch ein Staatsexamen zu absolvieren. Ersteres wird wie in den vergangenen Jahren mit drei Viertel aller Befragten deutlich häufiger gewählt als ein Staatsexamen. Die Prüfungsordnung

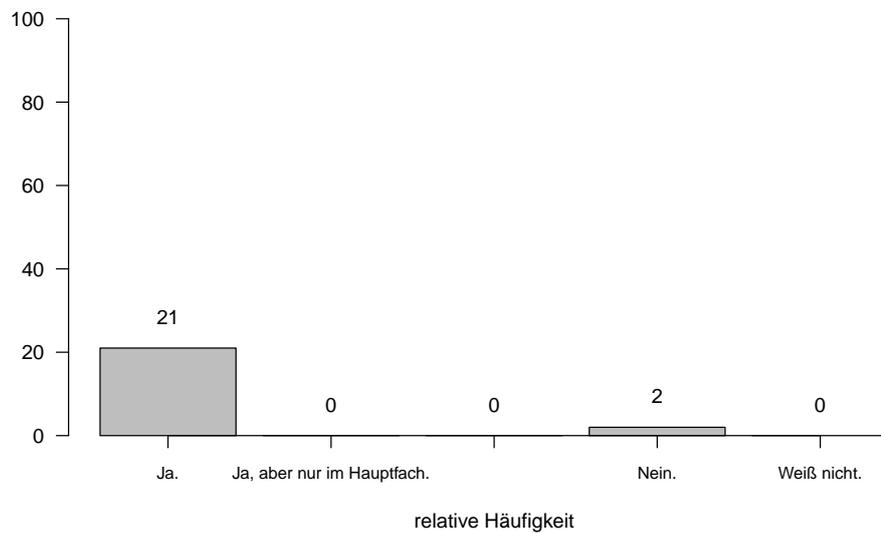
Abbildung 10: Abschluss



Frage: Welchen Abschluss streben Sie als nächstes an?

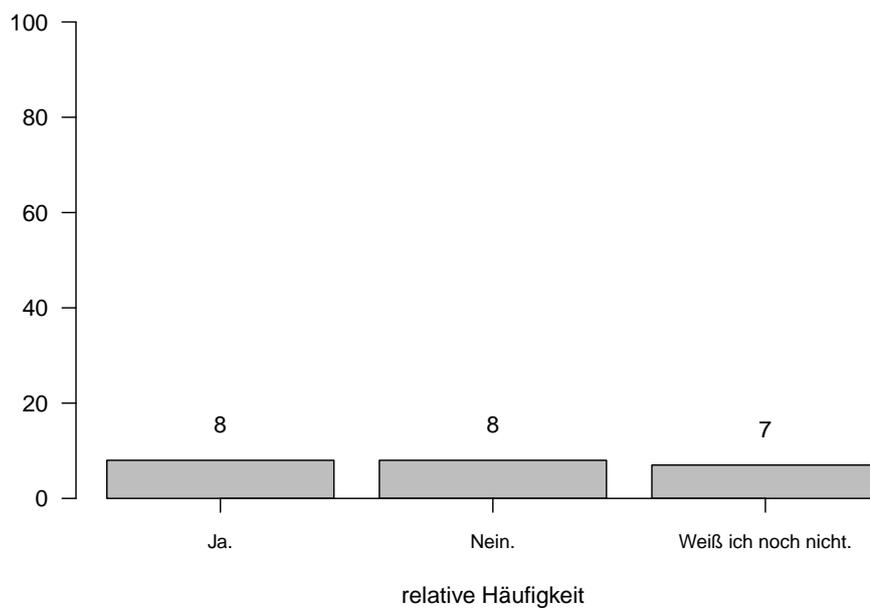
sieht vor, dass das Regelstudium der Studierenden nach 6 Semestern beendet ist. Besonders für Studierende, die auf finanzielle Hilfen wie BAföG angewiesen sind, spielt der Abschluss in der Regelstudienzeit eine wichtige Rolle, da dieser an die finanziellen Auszahlungen gekoppelt ist. Daher widmet sich der nächste Befragungsblock dem derzeitigen Stand im Studium. Die Studierenden wurden gebeten, Auskunft über ihre Fortschritte im Studium zu machen. Dabei zeigte sich, dass sich über 90 Prozent der Befragten in der Regelstudienzeit befinden. Obwohl der überwiegende Teil der Studierenden angab, sich noch in der Regelstudienzeit zu befinden, glauben deutlich weniger, ihren Abschluss im nächsten Semester erlangen zu können. Überraschenderweise gab jeweils etwa ein Drittel an, ihren Abschluss in der Regelstudienzeit zu schaffen bzw. nicht zu schaffen. Ein weiteres Drittel ist sich noch nicht sicher. Bei der Frage, warum sich die Studierenden nicht in der Regelstudienzeit befinden würden, gab etwa die Hälfte an, zu viel arbeiten zu müssen. Ein weiterer Aspekt ist das Nichtbestehen von Prüfungen, wodurch sich das Ende des Studiums verschiebt. Etwa ein Viertel erklärte, dass sie nicht bestrebt sind, ihr Studium in der Regelstudienzeit zu absolvieren.

Abbildung 11: Aktuelle Regelstudienzeit



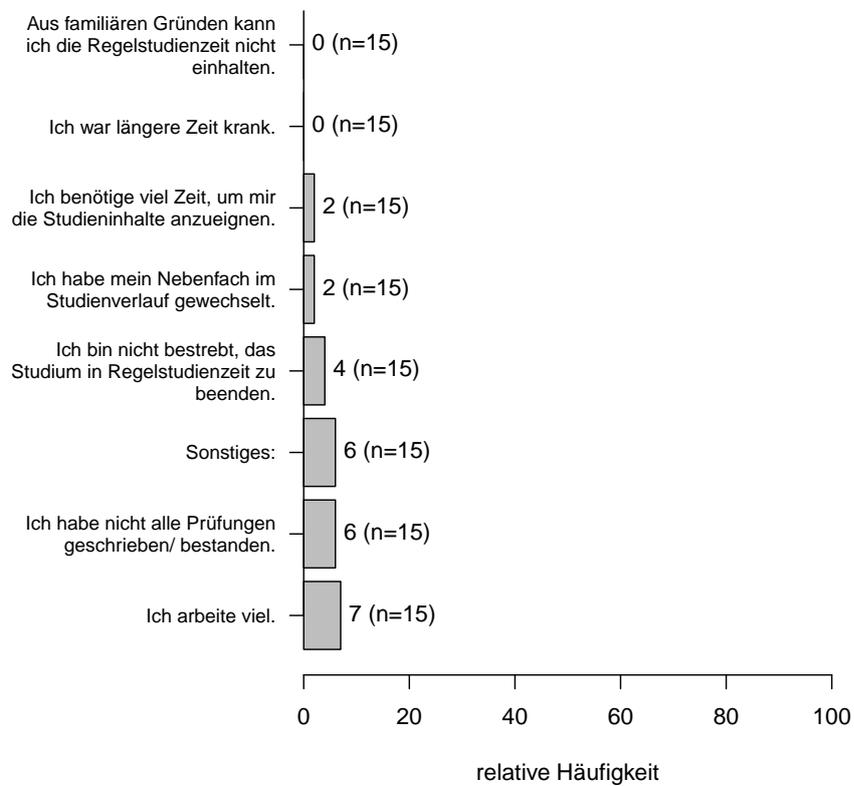
Frage: Zu Beginn möchten wir Ihnen Fragen zu Ihrem bisherigen Studium stellen. Befinden Sie sich aktuell in der Regelstudienzeit?

Abbildung 12: Ende Regelstudienzeit



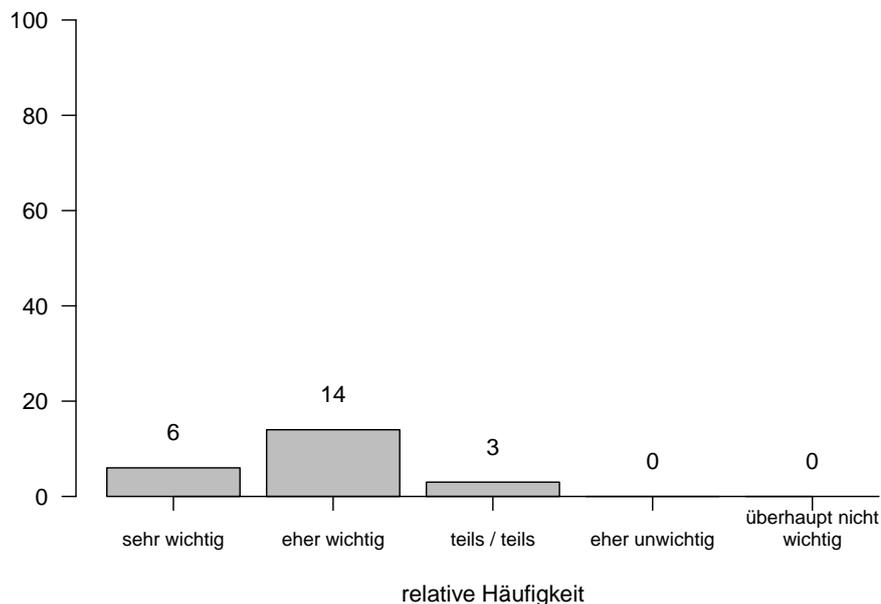
Frage: Werden Sie Ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit beenden?

Abbildung 13: Faktoren Regelstudienzeit



Welche Faktoren tragen dazu bei, dass Sie die Regelstudienzeit vielleicht nicht einhalten können?

Abbildung 14: Wichtigkeit der Schwerpunktsetzung

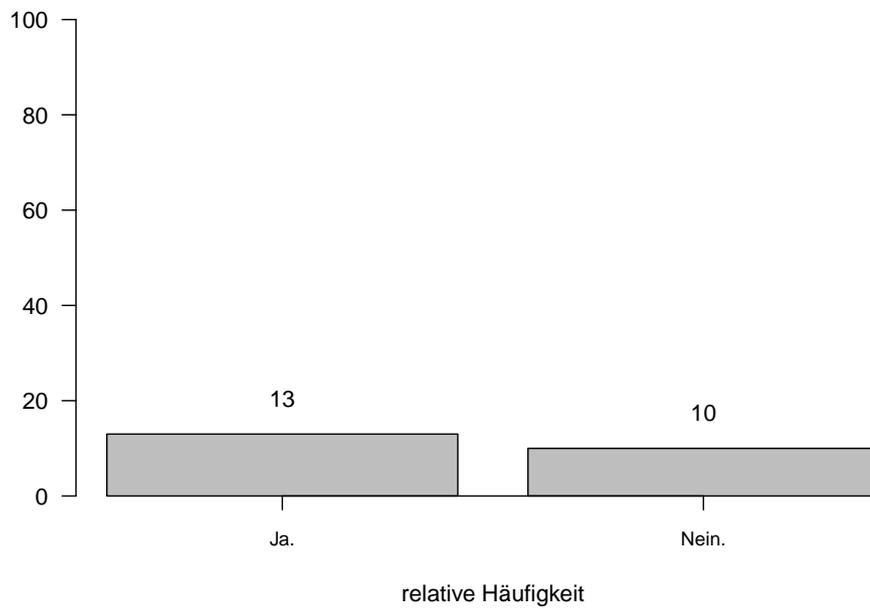


Frage: Wie wichtig bzw. unwichtig finden Sie es, während des Studiums einen eigenen Studienschwerpunkt setzen zu können?

2.3 Schwerpunktsetzung und Veranstaltungswahl

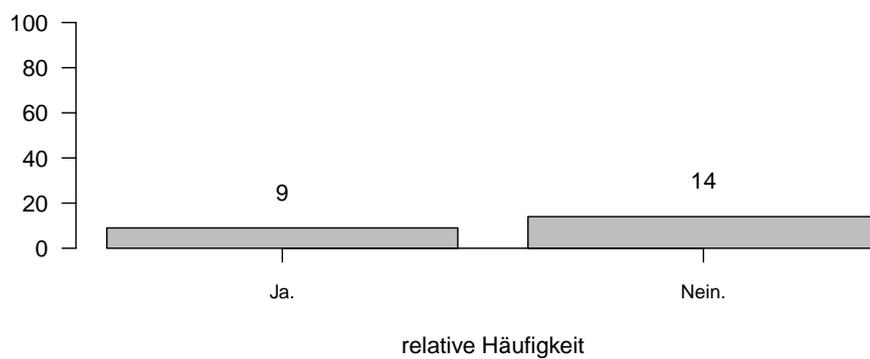
Das Studium soll eine gute Vorbereitung für das spätere Berufsleben sein. In diesem Kontext erscheint es sinnvoll, eigene Schwerpunkte zu setzen, mit denen sich die Befragten gut identifizieren können. Besonders im Bereich der Gesellschaftswissenschaften gibt es gewisse Freiheiten. Dieser Studienaspekt ist für die Befragten auch sehr wichtig. Fast jeder gab an, dass die Wahl des eigenen Schwerpunktes wichtig oder sehr wichtig sei. Kein einziger hielt die eigene Wahl für unwichtig. Obwohl den Studierenden die eigene Schwerpunktsetzung sehr wichtig ist, verfolgen nur etwa jeder Zweite eine eigene Richtung. Neben dem eigentlichen Studium besteht die Möglichkeit, weitere Kurse, Seminare und Vorlesungen zu besuchen, auch wenn diese nicht angerechnet werden können. Erfreulich ist, dass dies auch etwa 40 Prozent der Befragten in Anspruch nehmen. Bei der Planung des Studienplanes legen fast alle Studierenden den Fokus darauf, noch fehlende Veranstaltungen zu besuchen und abzuschließen. Dabei achtet mehr als die Hälfte darauf, sich für sie interessante Veranstaltungen anrechnen lassen zu können. Ein weiterer Aspekt ist der Zeitraum, in dem die Veranstaltung stattfindet. Beinahe jeder Zweite versucht sich seinen Stundenplan nach seinem Tagesrhythmus zu legen. Für etwa 40 Prozent ist die Beziehung zu den Dozenten wichtig. Sie wählen ihre Veranstaltungen nach dem Lehrenden aus.

Abbildung 15: Schwerpunktsetzung



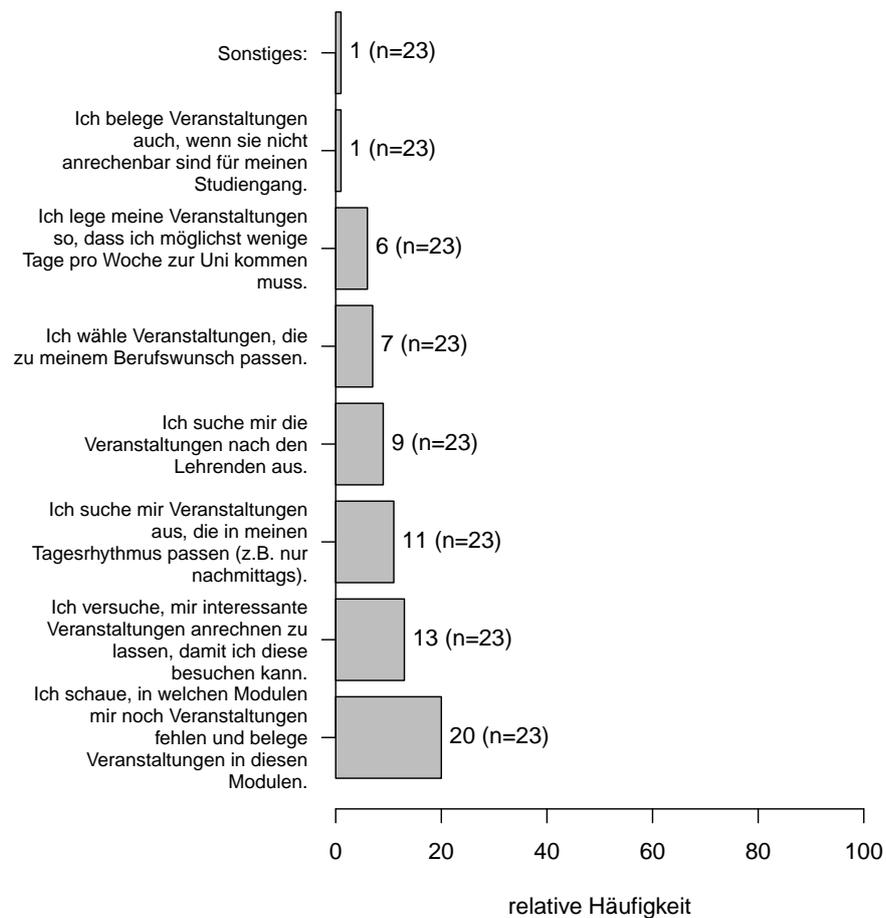
Frage: Verfolgen Sie eine bewusste Schwerpunktsetzung in Ihrem Studium?

Abbildung 16: Aussagen



Frage: Versuchen Sie über das Pflichtpensum hinaus aus eigenem Interesse weitere Veranstaltungen zu belegen?

Abbildung 17: Ziel der Schwerpunktsetzung

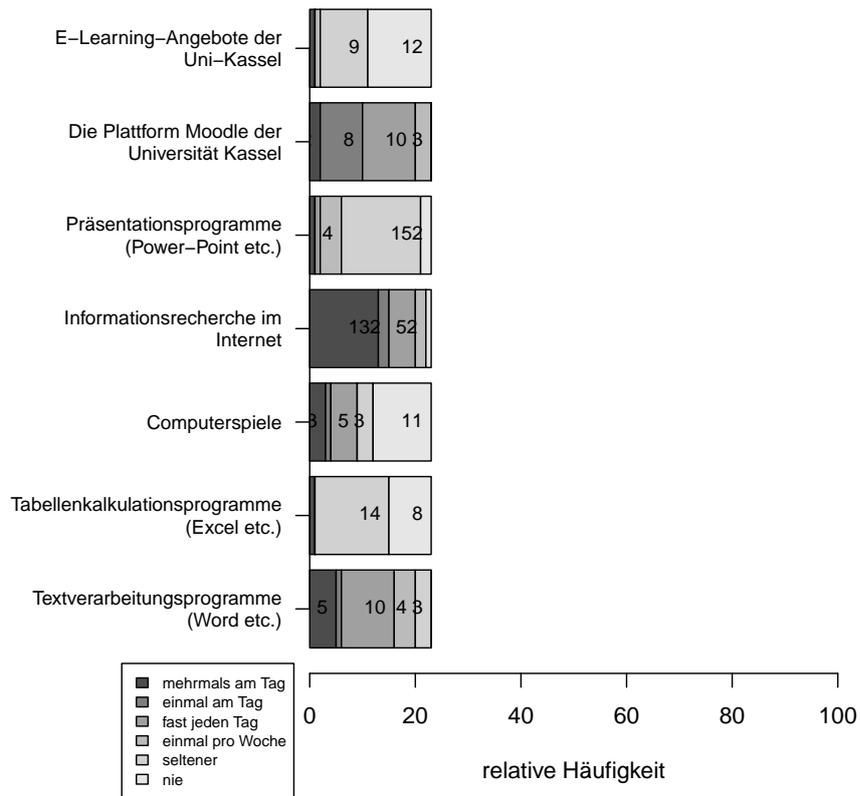


Wie wählen Sie zu Beginn des Semesters die Veranstaltungen aus, die Sie gerne besuchen möchten?

2.4 Computernutzung

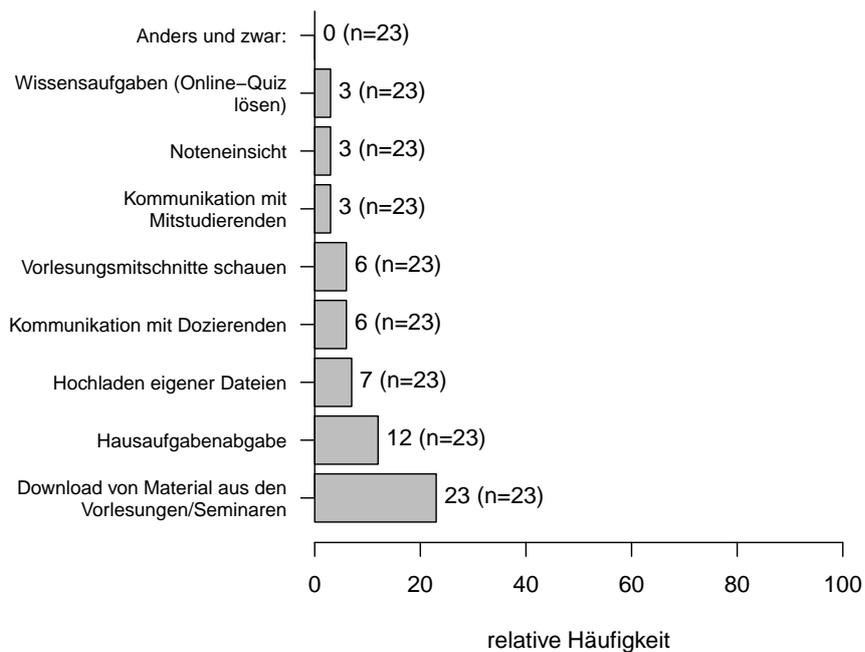
In unserer heutigen Zeit sind Medien wie Internet, Smartphone und Computer nicht mehr wegzudenken. Anmeldungen, Recherche, Hausaufgaben, Kommunikation usw. wird von vielen Studierenden bereits am Computer getätigt. Deswegen richtet sich der nächste Fragenblock an das Nutzungsverhalten der Studierenden bei Computern, Internet und Onlinedienste. Dabei zeigt sich, dass fast alle Studierenden das Internet mehrmals täglich bis beinahe täglich nutzen, um zu einem Sachverhalt zu recherchieren. Beinahe ebenso viele besuchen die Internetseite moodle. Deutlich weniger werden Computerprogramme zum Erstellen von Präsentationen oder Tabellenkalkulation verwendet. Ähnlich wie in den letzten Jahren auch, wird das durch die Universität angebotene E-Learning kaum benutzt. Mehr als die Hälfte gab sogar an, das Angebot niemals zu nutzen. Die Internetseite moodle, die von den Studierenden häufig besucht wird, bietet zahlreiche Möglichkeiten. Jeder der Befragten gab an, dort Material von Vorlesungen und Seminare herunterzuladen. Jeder Zweite erledigt über moodle seine Hausaufgaben und beinahe jeweils jeder Dritte lädt seine eigenen Dateien hoch, kommuniziert mit Lehrenden oder schaut sich Vorlesungsmitschnitte an. Insgesamt spiegelt dies das Ergebnis der vergangenen Jahre wieder. Das E-Learning Angebot der Universität Kassel wird derzeit leider von den Studierenden noch nicht ausreichend genutzt. Daher war es umso wichtiger zu erfahren, woran dies liegt. Ein Problem scheint dabei der geringe Bekanntheitsgrad zu sein. Zwei Drittel der Befragten gab an, nichts von einem E-Learning Angebot zu wissen. Ein Drittel erklärte, dass sie andere Lernmethoden bevorzugen würden.

Abbildung 18: Computernutzung



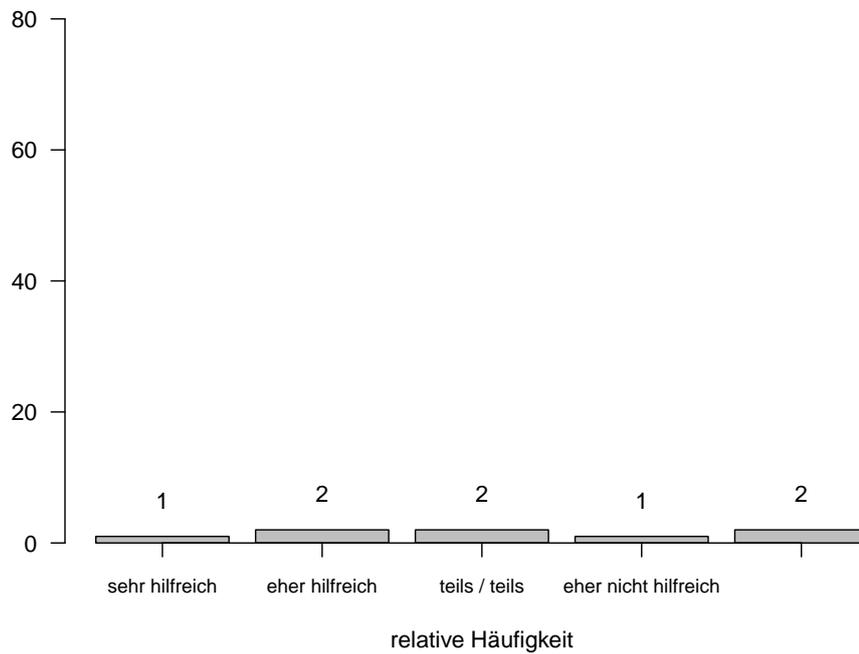
Frage: Wie häufig nutzen Sie die folgenden Optionen des Computers?

Abbildung 19: Moodle Plattform



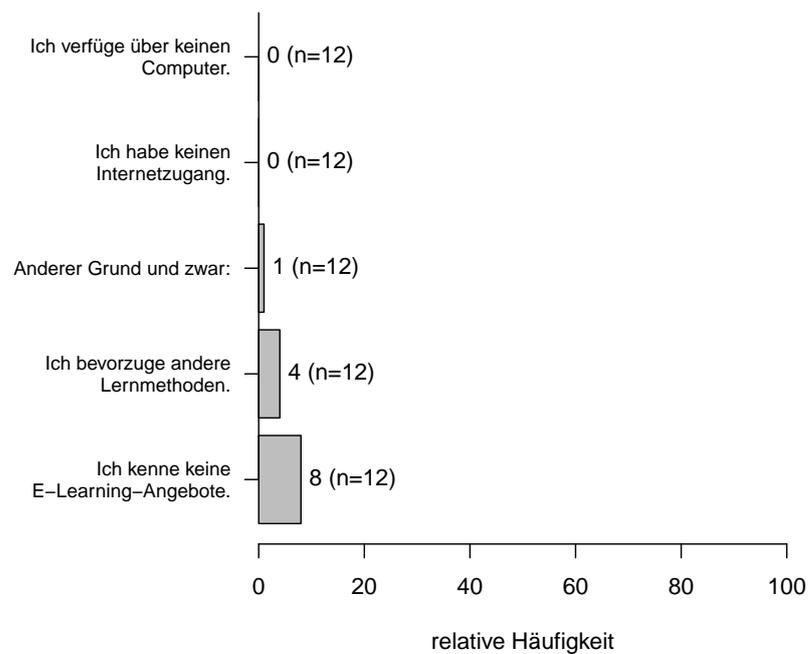
Frage: Wie nutzen Sie die Plattform Moodle?

Abbildung 20: Hilfreiches E-Learning



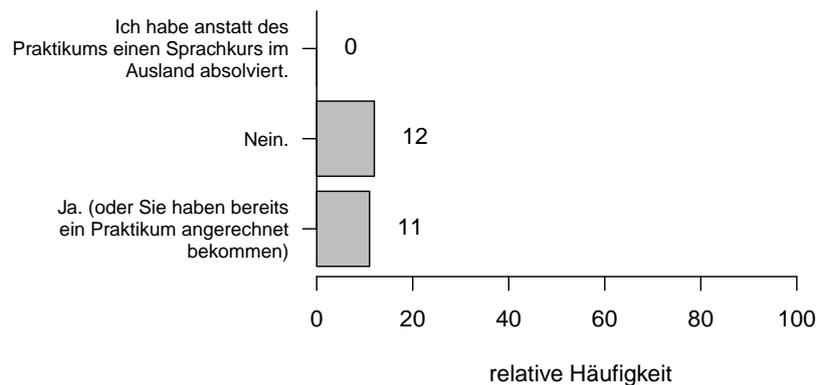
Frage: Wie hilfreich war das E-Learning für Sie?

Abbildung 21: Nicht-Nutzung von E-Learning



Frage: Aus welchen Gründen nutzen Sie E-Learning Angebote nicht?

Abbildung 22: Praktikum



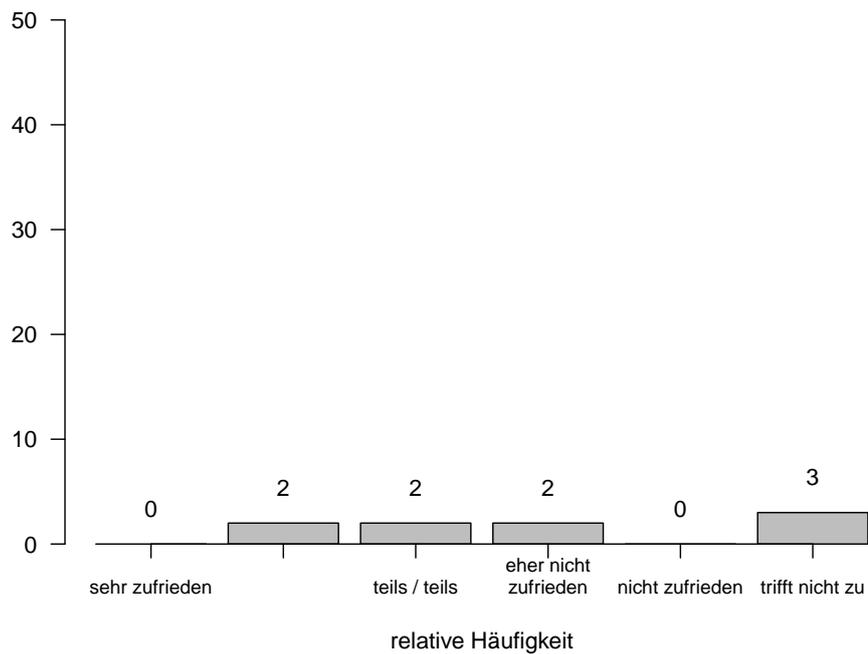
Frage: Haben Sie bereits ein studiumbezogenes Praktikum absolviert?

2.5 Praktikum und Auslandssemester

2.5.1 Praktikum

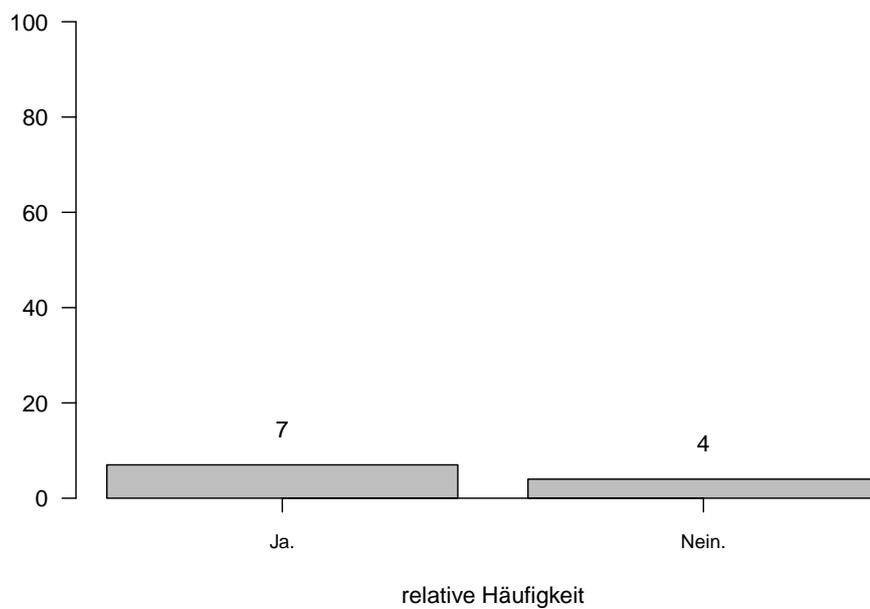
Um sich selbst auf das Berufsleben vorbereiten zu können, ist ein fester Bestandteil des Studiums das zu absolvierende Praktikum. Den Studierenden soll es die Möglichkeit bieten, praktische Erfahrungen zu sammeln und einen Eindruck von ihrem potenziellen Arbeitsfeld zu bekommen. Nicht selten werden durch Praktika auch spätere Arbeitsplätze vermittelt. Während des Bachelorstudiums muss ein achtwöchiges Praktikum stattfinden. Wann genau die Studierenden dies ableisten, ist ihnen freigestellt. Etwa jeder Zweite also 11 Befragte gaben an, bereits ein Praktikum geleistet zu haben. Allerdings waren die Studierenden nicht sonderlich zufrieden mit der Unterstützung des Fachbereichs bei der Suche nach einem geeigneten Platz. Nur zwei Personen gaben an eher zufrieden zu sein, während jeweils zwei angab, teils teils oder nicht zufrieden gewesen zu sein. Drei Studierende nahm die Hilfe des Fachbereichs nicht in Anspruch. Insgesamt fühlen sich aber sieben der Befragten gut über die Dauer, Branche und Vergütung des Praktikums informiert. Vier Personen sehen hier allerdings noch Nachholbedarf. Auch die Suche nach einer Praktikumsstelle kann durchaus problematisch und schwierig werden. Dennoch schafften sechs Studierende es alleine, sich einen Platz zu suchen. Drei wurden durch Lehrende ein Platz vermittelt und zwei nutzen andere Möglichkeiten.

Abbildung 23: Zufriedenheit mit dem Praktikum



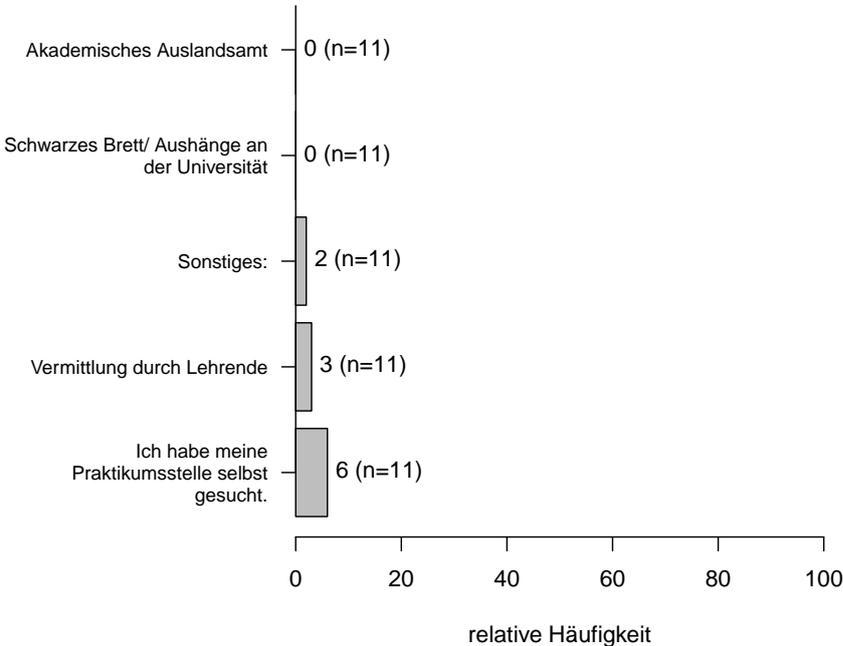
Frage: Wie zufrieden waren Sie mit der Hilfe des Fachbereichs bei der Suche des Praktikumsplatzes?

Abbildung 24: Information Praktikum



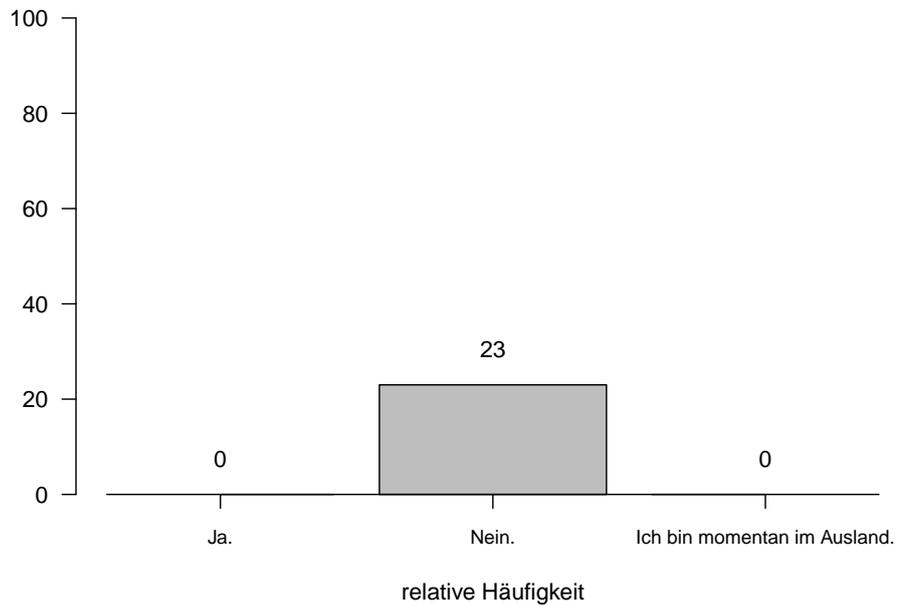
Frage: Fühlen Sie sich ausreichend informiert über die Möglichkeit eines Praktikums(Dauer,Branchen,Vergütung etc.)?

Abbildung 25: Praktikumsstelle



Wie haben Sie Ihre Praktikumsstelle gefunden?

Abbildung 26: Auslandssemester

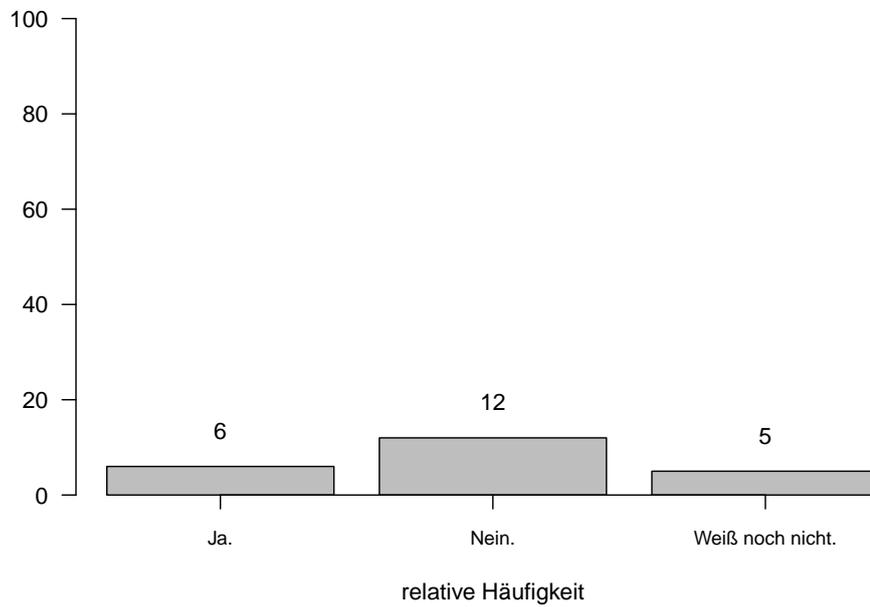


Frage: Haben Sie ein Auslandssemester absolviert?

2.5.2 Ausland

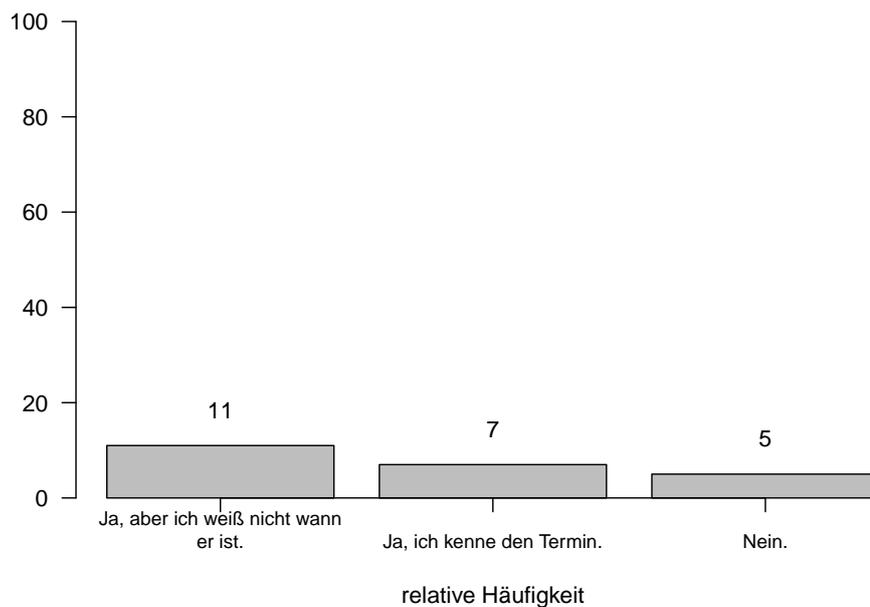
Neben dem Praktikum haben die Studierenden auch die Möglichkeit, Erfahrungen über einen Aufenthalt im Ausland zu bekommen. Ein Auslandssemester kann gleichzeitig das Praktikum ersetzen, bietet aber die Möglichkeit, eine neue Sprache und Kultur kennen zu lernen. Doch keiner der Befragten gab an, ein Auslandssemester absolviert zu haben.

Abbildung 27: Bachelor Arbeit in der Regelstudienzeit



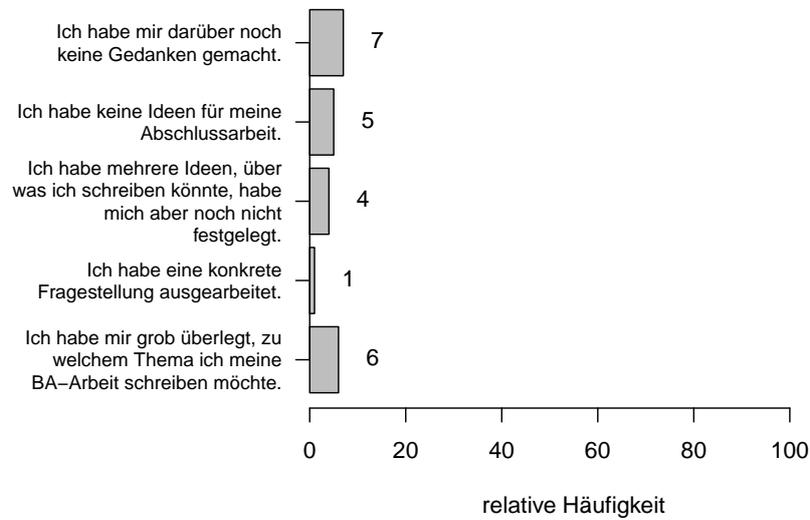
Frage: Da Sie momentan im fünften Semester studieren, möchten wir Ihnen auch wenige Fragen zu Ihrer Abschlussarbeit stellen. Werden Sie Ihre BA-Arbeit im kommenden Semester schreiben?

Abbildung 28: Anmeldetermin BA



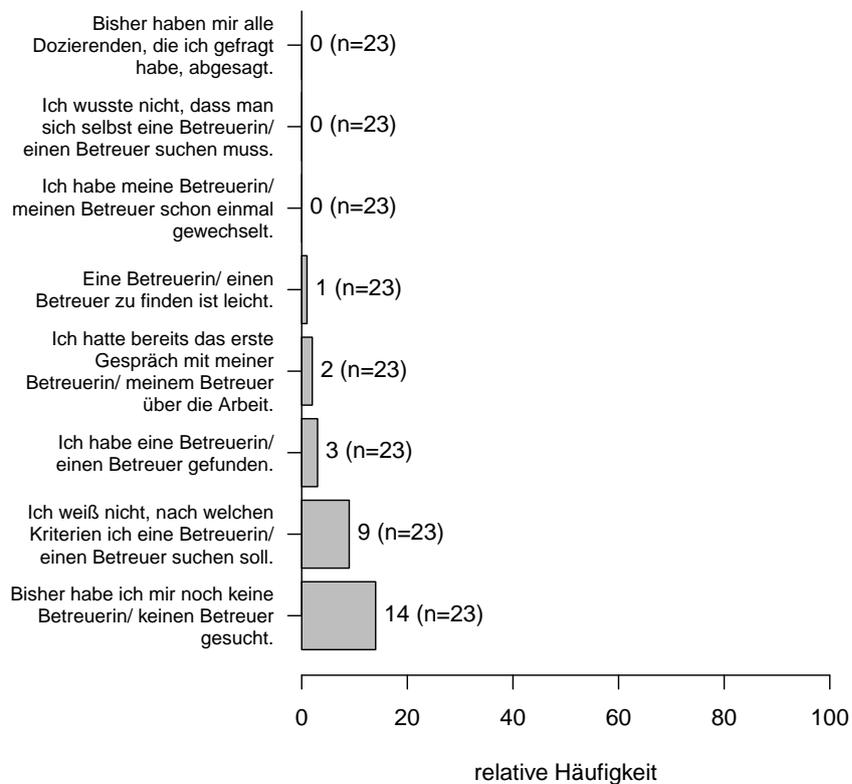
Frage: Wissen Sie, dass es einen festen Anmeldetermin für BA-Arbeiten gibt?

Abbildung 29: Vorbereitung BA



Frage: Wie würden Sie den Stand der Vorbereitung für Ihre BA-Arbeit beschreiben?

Abbildung 30: BA-Arbeit Betreuerin/Betreuer

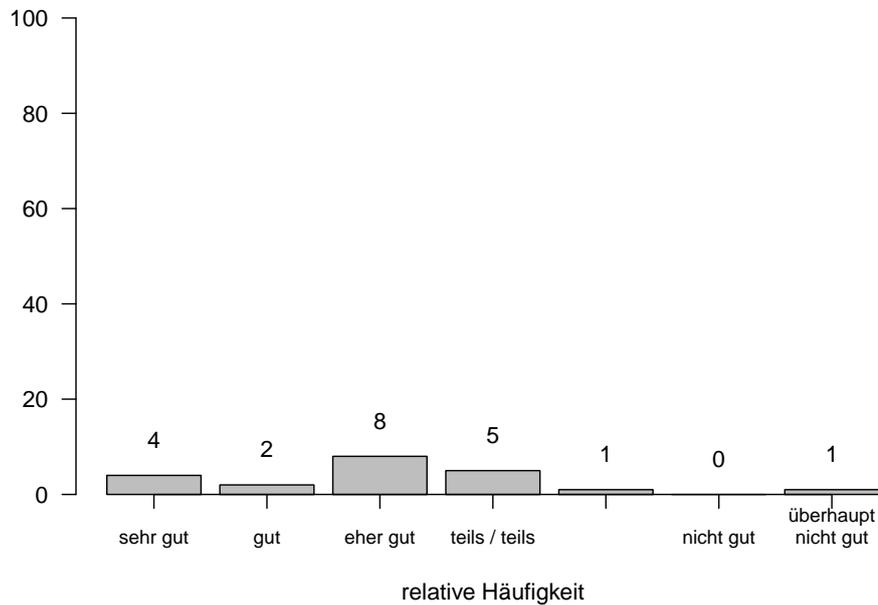


Kreuzen Sie bitte an, was bezüglich der Suche nach einer Betreuerin/ einem Betreuer für die BA-Arbeit auf Sie zutrifft?

2.6 Pläne für die Zukunft

Die Studierenden befinden sich bereits im fünften Semester und werden nach Regelstudienzeit nach dem sechsten Semester ihr Studium abgeschlossen haben. Die Studierenden stehen vor einem Scheideweg und müssen sich überlegen, ob sie ein aufbauendes Studium beginnen möchten, oder ob sie den direkten Weg in das Berufsleben wählen möchten. Daher wurden die Studierenden gebeten, eine Einschätzung über ihre Karrierechancen mit einem Bachelorabschluss abzugeben. Insgesamt betrachtet bewerteten die Befragten ihre Chancen positiver als in vergangen Jahr. Nur zwei der Befragten bewerteten ihre Chancen eher negativ oder sehr negativ. Fünf Studierende gaben an, den beruflichen Einstieg mit gemischten Gefühlen zu sehen, während 14 ihre Chancen als positiv einstufen. In Abbildung 32 wird die Karrierechancen mit Rückblick auf die eigenen Fähigkeiten dargestellt. Hier bewerteten die Befragten ihre Chancen noch einmal deutlich positiver als ihre Qualifikation alleine durch das Bachelorstudium. Bei der Wahl des Berufes spielen viele verschiedene Faktoren eine große Rolle. Bei den Studierenden ist dabei nach wie vor der zentrale Punkt, dass die Arbeit zufrieden und glücklich macht. Auf einer Skala von trifft voll zu bis trifft überhaupt nicht zu gaben alle Befragten an, dass dieser Aspekt auf sie voll zutrifft oder eher zutrifft. Ebenfalls sehr wichtig ist den Befragten, dass sie Familie und Beruf vereinbaren können. Genauso wie einen sicheren Arbeitsplatz, der auch finanzielle Sicherheit bietet, aber nicht das gesamte Leben einnimmt sondern Platz für Freizeit lässt. Am wenigsten wichtig scheint die Option der Selbstständigkeit für die Studierenden zu sein. Hier gaben beinahe 80 Prozent an, dass dies auf sie nicht zutreffen würde. Ansehen durch den Beruf zu erlangen oder einen guten Verdienst zu erreichen, ist zwar für die Befragten nicht unerheblich, muss sich aber der Zufriedenheit mit dem Beruf und der Vereinbarkeit mit der Familie unterordnen. Obwohl der berufliche Einstieg eine Möglichkeit ist, will jeder Zweite erst einmal ein Masterstudium beginnen. Sechs der Befragten wollen sich eine Arbeit suchen, während ein Studierender erst etwas anders machen möchte und dann weiter studieren. Obwohl auch einige Studierende sich gleich einen Arbeitsplatz suchen, schließen sie ein späteres Masterstudium nicht gänzlich aus. Auch das Masterstudium bietet den Studierenden verschiedene Möglichkeiten an. Entscheidungen über den Studienort, den Schwerpunkt usw. müssen getroffen werden. Acht Befragten ist es wichtig, dass der Masterstudiengang ihren Vorstellungen entspricht. Drei Personen machen die Entscheidung davon abhängig, wo der Partner lebt oder studiert. Um zu erfahren, welche Aspekte den Studierenden im Masterstudium besonders wichtig sind, wurden sie gebeten, auf einer Skala von sehr wichtig bis überhaupt nicht wichtig ihre Einschätzung deutlich zu machen. Dabei zeigte sich, dass alle Studierenden angaben, dass die weggefallenen Studiengebühren sich sehr positiv auf die Entscheidung für die Universität Kassel auswirkt. Ebenfalls sehr wichtig bis wichtig ist den Studierenden die Wissensaneignung im Masterstudium und die persönliche Weiterbildung. Etwas weniger wichtig, aber nach wie vor von großer Bedeutung sind die Möglichkeit, wichtige Kontakte zu knüpfen und an Seminaren teilnehmen zu können, die den eigenen Interessen entsprechen, einen praxisorientierten Studiengang zu wählen oder einen eigenen Schwerpunkt setzen zu können. Ein forschungsorientierter Studiengang oder ein Studium bei anerkannten Lehrenden ist dabei weniger interessant. Neben der Wahl des Studiengangs ist auch der Studienort ein wichtiger Faktor. Für ein weiteres Studium in Kassel spricht für jeweils fünf Befragte, dass sie

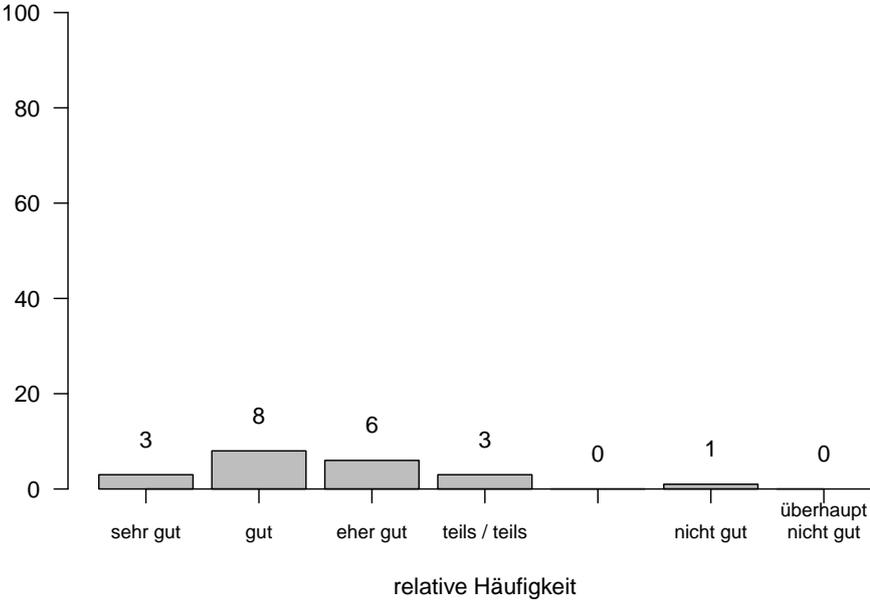
Abbildung 31: Chancen



Frage: Des Weiteren sind wir daran interessiert, welche Pläne Sie für die Zeit nach dem Bachelorstudium haben. Wie bewerten Sie Ihre späteren Karrierechancen allgemein (Beruf, witerführendes Studium) durch ein Studium an der Uni Kassel?

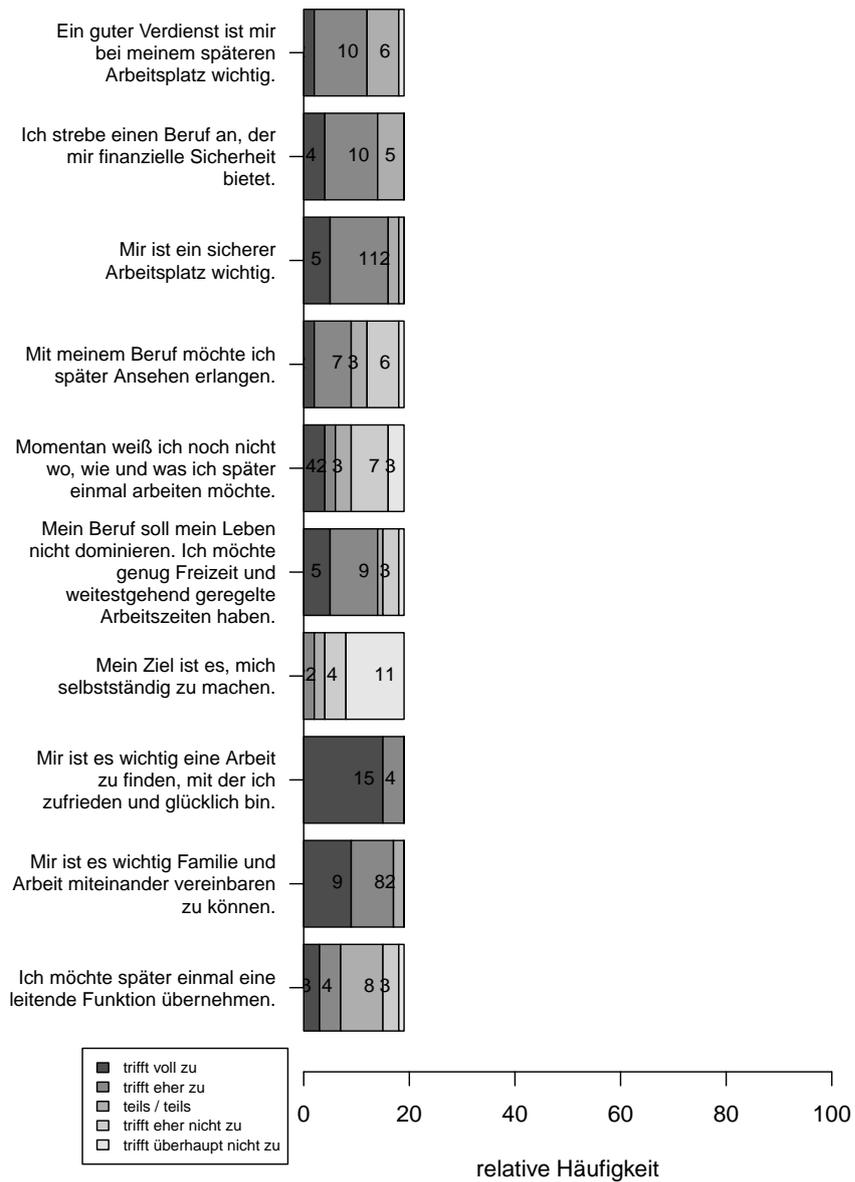
weiterhin in Kassel wohnen bleiben möchten, sie sich am Fachbereich sehr wohl fühlen und den Kontakt zu den Dozierenden nutzen möchten. Für drei Studierende spielt die Schwerpunktsetzung die entscheidende Rolle und der Verzicht auf Studiengebühren an der Universität Kassel. Zwei Personen gab an, durch einen festen Nebenjob auf die Finanzierung des Studiums angewiesen zu sein oder dass die Familie ebenfalls in Kassel wohnt. Die Universität Kassel bietet verschiedene fachspezifische Masterstudiengänge an. Jeweils drei Studierende würden ein Masterstudium in Soziologie oder europäischer Geschichte wählen, zwei in Politikwissenschaft und nur einer das Masterstudium in Global Political Economy. Hier sollte allerdings berücksichtigt werden, dass deutlich mehr Soziologie- und Geschichtsstudierende an der Befragung teilnahmen als Politikwissenschaftsstudierende und sich dies bei den Antworten widerspiegelt. Nicht alle Befragte möchten ihr Masterstudium an der Universität Kassel fortsetzen. Zwei Studierende, die an eine andere Hochschule wechseln möchten, gaben an, dass ihr Wunschstudiengang nicht angeboten wird oder dass sie den eigenen inhaltlichen Interessen an der Kasseler Universität nicht nachgehen können.

Abbildung 32: Karrierechancen individuell



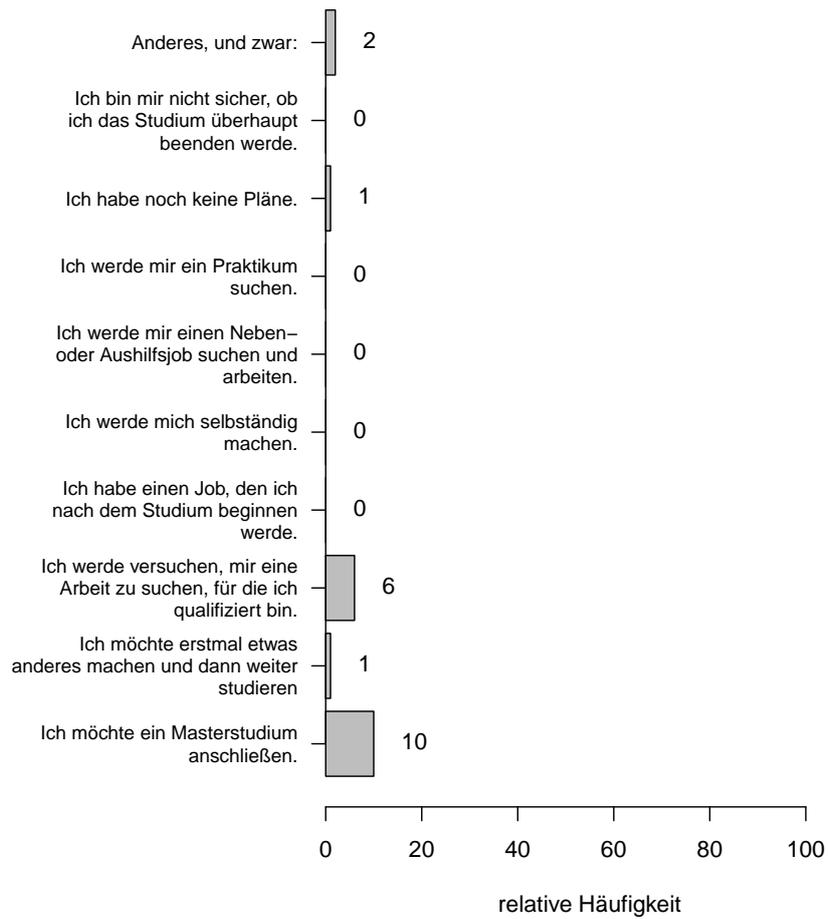
Frage: Wenn Sie an Ihre Fähigkeiten insgesamt denken, wie würden Sie Ihre Karrierechancen einschätzen?

Abbildung 33: Berufsvorstellung



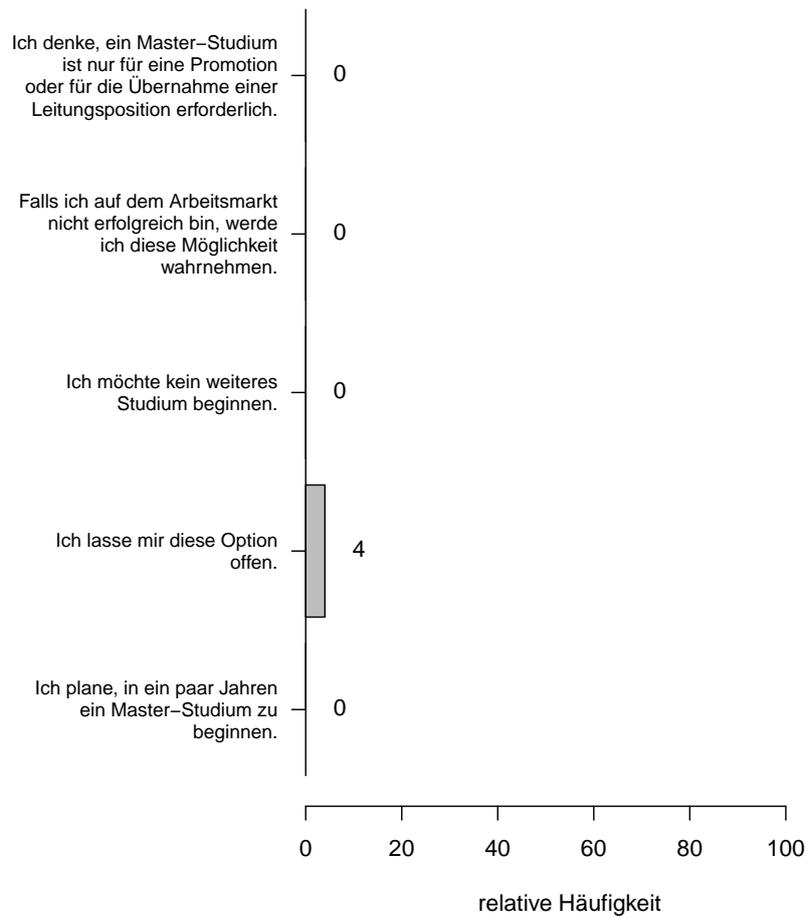
Frage: Bitte nehmen Sie Stellung zu den folgenden Aussagen

Abbildung 34: Pläne Zunkunft



Frage: Welche Pläne haben Sie für die Zeit nach Ihrem Bachelorabschluss?

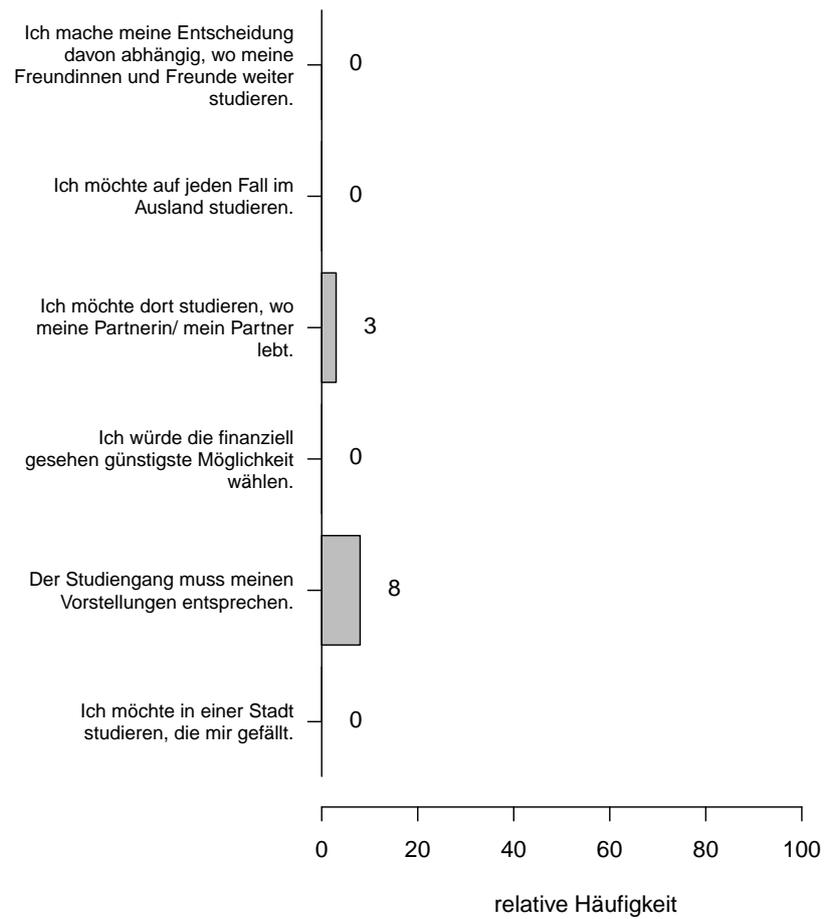
Abbildung 35: Option Masterstudium



Frage: Wie beurteilen Sie die Option, nach mehreren Jahren Berufstätigkeit ein Master-Studium zu beginnen?

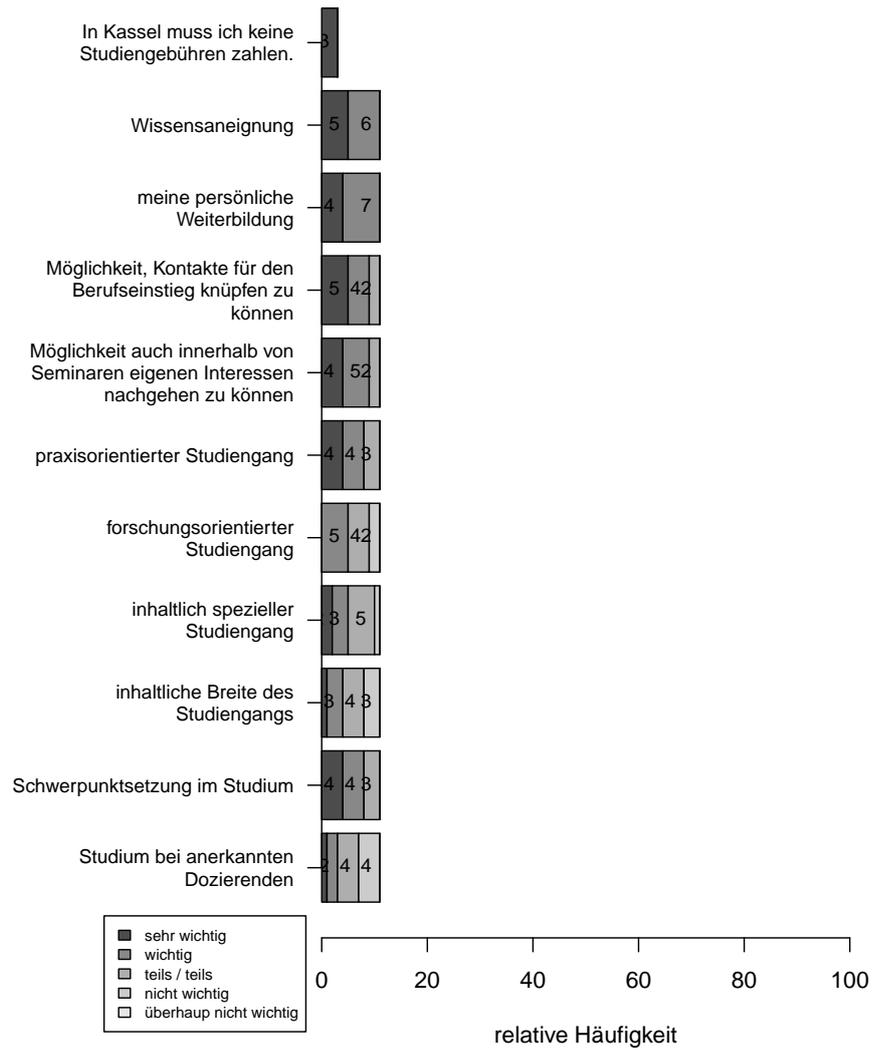
2.7 Master

Abbildung 36: Szenario Masterentscheidung



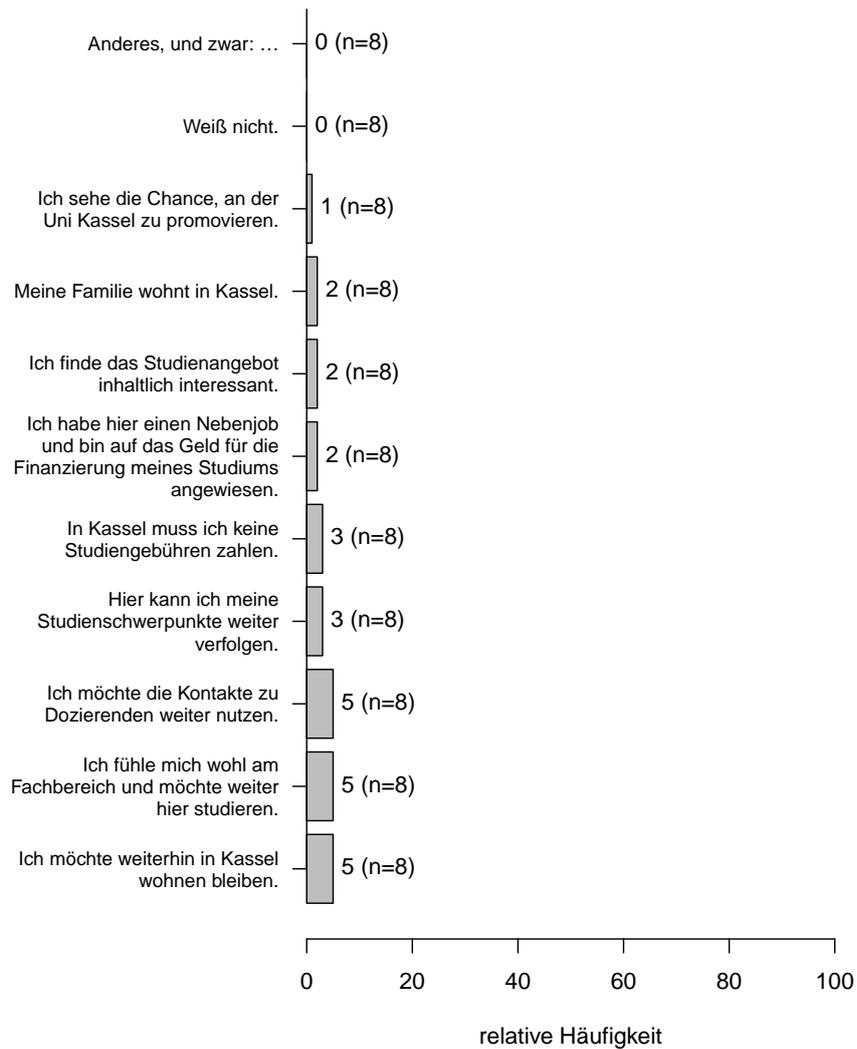
Frage: Stellen Sie sich vor, Sie müssten jetzt sofort entscheiden, wo Sie Ihren Master studieren wollen. Welcher der folgenden Aspekte wäre der ausschlaggebende für Ihre Entscheidung?

Abbildung 37: Aspekte im Masterstudium



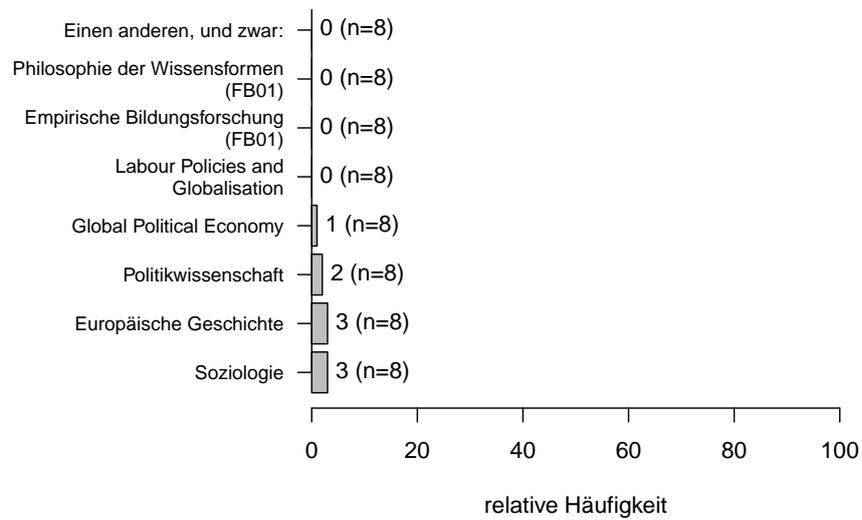
Frage: Sind Ihnen die folgenden Aspekte im Masterstudium eher wichtig oder eher unwichtig?

Abbildung 38: Gründe zum weiter studieren in Kassel



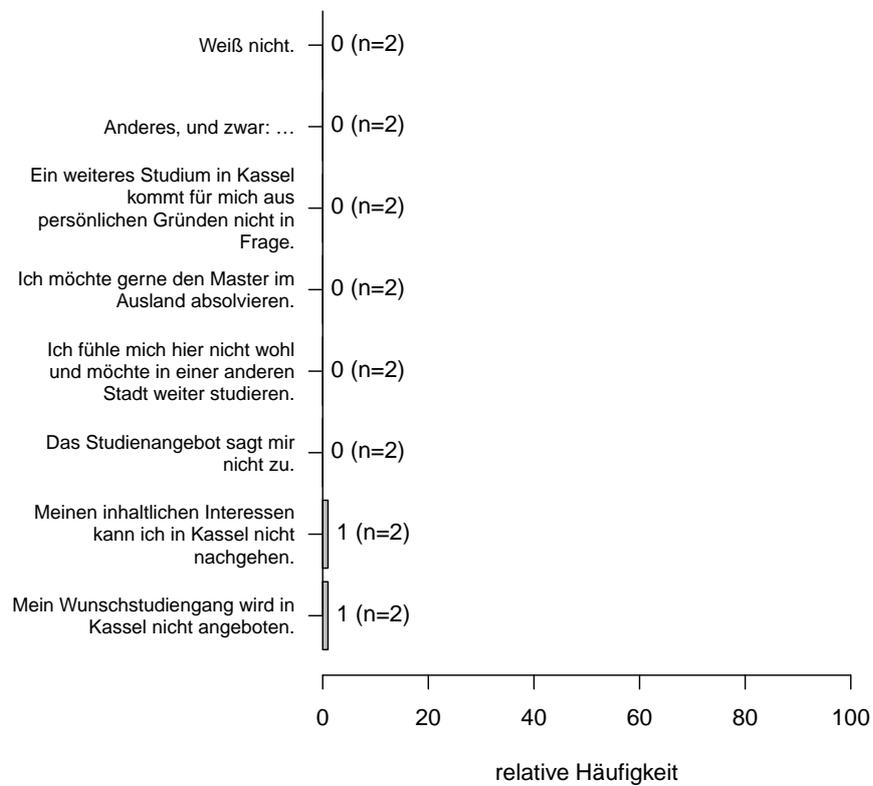
Sie haben abgegeben, dass Sie sich (auch) in Kassel bewerben werden. Aus welchen Gründen möchten Sie in Kassel weiter studieren?

Abbildung 39: Masterstudiengang



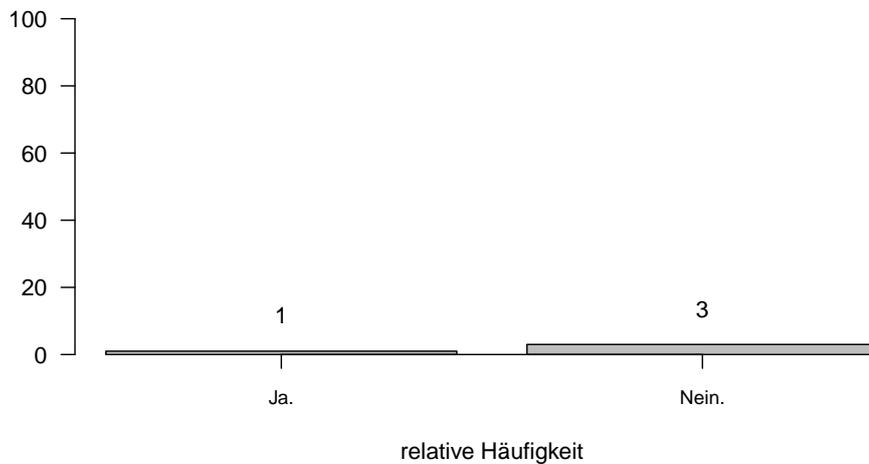
Für welchen Studiengang an der Universität Kassel interessieren Sie sich?

Abbildung 40: Gründe gegen Masterstudium in Kassel



Sie haben angegeben, dass Sie sich nicht in Kassel für ein Master-Studiengang bewerben werden? Wieso möchten Sie nicht weiter in Kassel studieren?

Abbildung 41: Arbeitssuche begonnen

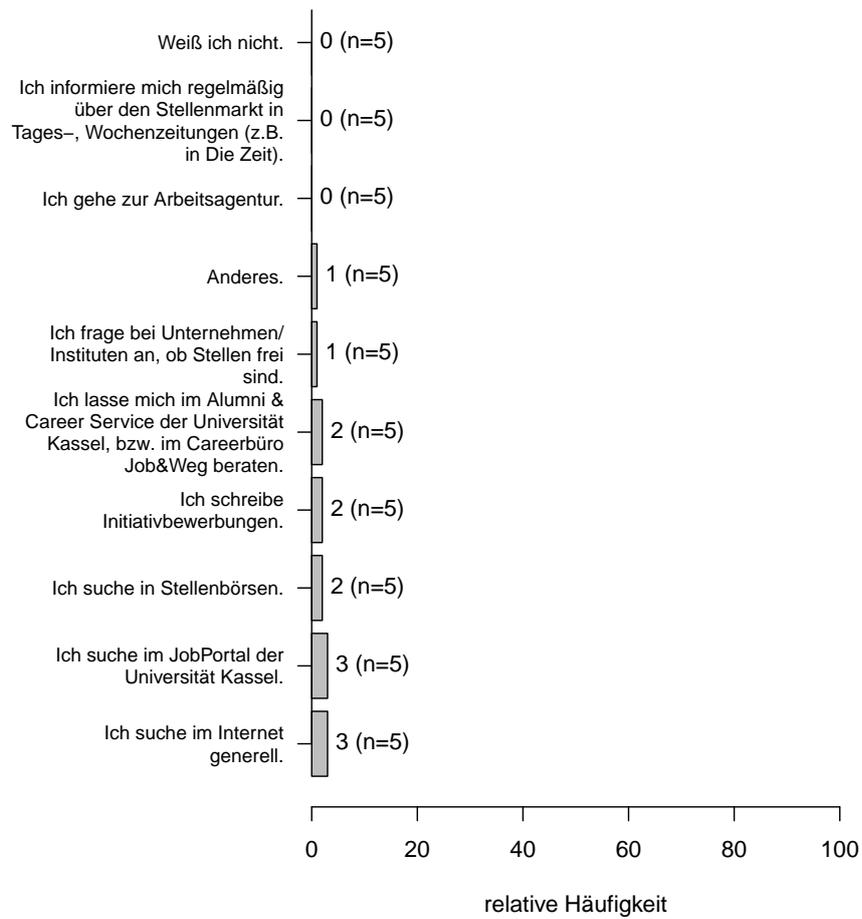


Frage: Haben Sie schon mit der Suche nach einer Arbeit begonnen ?

2.8 Arbeitsplatzsuche

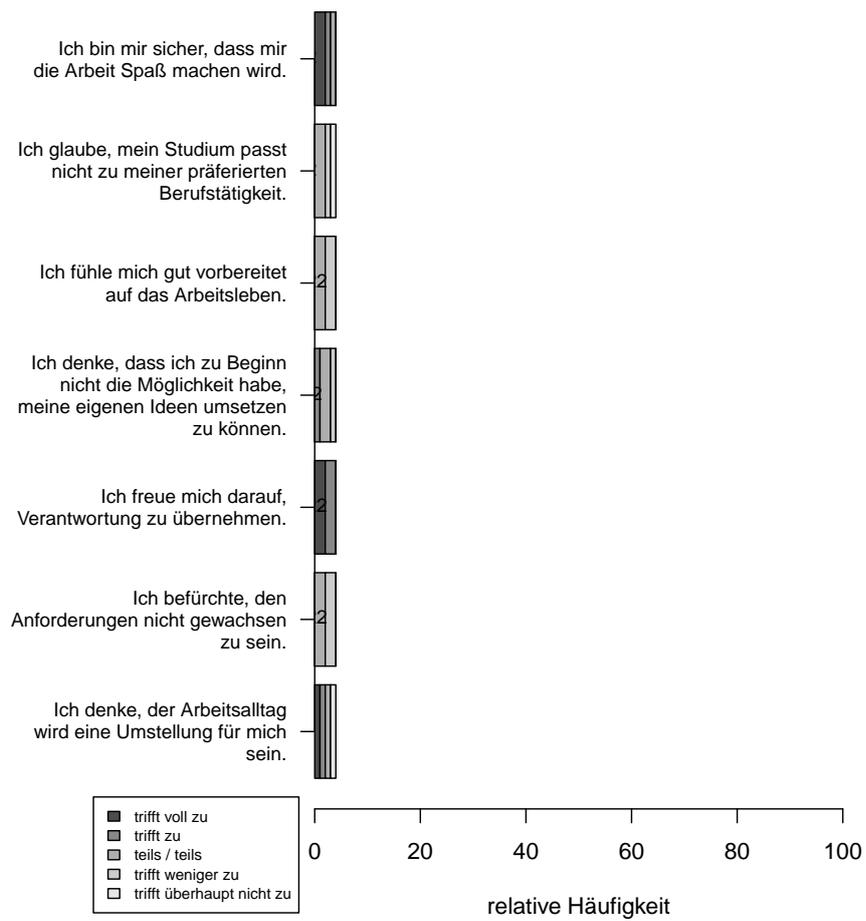
Der letzte Fragenblock richtete sich an die Studierenden, die keinen Masterabschluss anstreben. Dabei sollte herausgefunden werden, an welchem Punkt sich die Befragten befinden, die Angaben, dass sie nach ihrem Bachelorstudium arbeiten möchten. Wie in Abbildung 41 dargestellt ist, haben drei Befragte noch nicht nach einem Arbeitsplatz gesucht. Somit hat erst eine Person damit bereits begonnen. Auf der Suche nach einem Arbeitsplatz nutzen jeweils 3 Personen das Internet oder das Job-Portal der Universität. Zwei der Befragten nutzen jeweils Stellenbörsen, schreibt Initiativbewerbungen oder lässt sich von Beratungsangeboten helfen. Der Arbeitseinstieg selbst ist eine große Veränderung für die Studierenden. Dennoch freuen sich die Befragten, Verantwortung zu übernehmen. Die Studierenden gaben ebenfalls an, dass sie glauben, dass ihnen die Arbeit Spaß machen wird. Etwas kritischer betrachten die Befragten ihre Vorbereitung. Jeweils zwei Personen gaben an, sich nur teilweise gut vorbereitet zu fühlen während die anderen Beiden sich nicht gut vorbereitet fühlen. Ähnliche Angaben machten die Studierenden auch bei der Frage, ob sie glauben, dass ihr Studium zu ihrem präferierten Berufstätigkeit passt.

Abbildung 42: Möglichkeiten Arbeitsplatzsuche



Welche Möglichkeiten zur Suche nach Arbeitsplätzen nutzen Sie bzw. haben Sie genutzt?

Abbildung 43: Aspekte zum Arbeitseinstieg



Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte zum Arbeitseinstieg?

2.9 Fazit

Auch in diesem Jahr wurde wieder die Fünftsemesterbefragung durchgeführt. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Ergebnisse nur geringe Abweichungen zu den letzten Jahren zeigen. Ein Hauptmerkmal der diesjährigen Befragung ist die hohe Anzahl derjenigen, die sich in der Regelstudienzeit befinden. Diese Angaben sind auch höher wie im vergangenen Jahr. Ebenfalls herausstechend ist, dass die Studierenden darum bemüht sind, Seminare und Vorlesungen zu besuchen, die sie aufgrund der Studienordnung besuchen müssen, auch wenn diese nicht ihren persönlichen Meinungen und Interessen entspricht. Hier sollte genauer untersucht werden, ob das Angebot an Veranstaltungen mit Blick auf den Wünschen der Studierenden erstellt werden kann. Bei der Nutzung der Medien zeigte sich, dass das Internet und die Seiten der Universität wie moodle nach wie vor sehr häufig genutzt wird. Sehr bedauerlich hingegen ist, dass das E-learning-programm immer noch nicht ausreichend genutzt wird. Auch der Bekanntheitsgrad der Programme ist zu gering. Hier sollte überlegt werden, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um dieses Angebot prägnanter zu machen. Ebenfalls negativ aufgefallen ist die Beurteilung des Fachbereichs bei der Hilfe nach einem Praktikumsplatz. Woran dies gelegen hat, ist leider nicht deutlich geworden, sollte aber weiterhin beobachtet werden um den Studierenden die bestmögliche Unterstützung anbieten zu können. Das Thema Auslandssemester scheint für die Studierenden eher nebensächlich zu sein. Obwohl der Aufenthalt im Ausland das Praktikum ersetzt und viele Erfahrungen und Eindrücke, bietet hatte kein Studierender eines absolviert. Es sollte daher darüber nachgedacht werden, ob man bei der nächsten Fünftsemesterbefragung die Studierenden bittet, Angaben darüber zu machen, warum sie kein Auslandssemester anstreben. Ein ebenfalls ähnliches Ergebnis wie in den vergangenen Jahren zeigte sich bei der Frage nach einem Masterstudium. Dies streben nach wie vor der Großteil der Befragten an. Dabei ist die Universität Kassel wegen den weggefallenen Studiengebühren, Nebenjobs die die Studierenden bereits haben, die Familie und der Wunsch weiterhin in Kassel wohnen zubleiben, interessant. Insgesamt scheinen die Studierenden mit ihrem Studium und der Universität und somit auch mit dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften sehr zufrieden zu sein.